

Willst du, dass sie das selbe durchmacht, wie du?!

Von nagisa_12

Inhaltsverzeichnis

Prolog: Neue Gesetze, neue Konflikte	2
Kapitel 1: Neue Wohnung, neues Glück?!	5
Kapitel 2: Charlotte und Teddy	8
Kapitel 3: Über Sturheit und viele Tränen	11
Kapitel 4: Das Problem mit dem Bett...	14
Kapitel 5: Eine schreckliche Nacht und ein noch schrecklicher Morgen	17
Kapitel 6: Ein Frühstück mit Hindernissen	21
Kapitel 7: Ein Unterricht mit Störungen...	24
Kapitel 8: Von Unterricht und dem lästigen Einkaufen...	27
Kapitel 9: Und Warum??	30

Prolog: Neue Gesetze, neue Konflikte

Harry wachte auf. Er war schweißnass und saß nun aufrecht im Bett. Er sah sich um, alles war verschwommen. Harry griff nach seiner Brille, welche auf seinem Nachttisch gelegen hatte und setzte sie auf seine Nase. Sofort wurde alles klarer und er sah wieder besser. Ron schlief noch und es war allgemein noch sehr früh am Morgen. Alpträume hatten ihn geweckt und der junge Mann konnte nicht mehr einschlafen, auch wenn er es nun wollen würde. Die große Schlacht lag mehr als ein halbes Jahr zurück, jedoch träumte er noch regelmäßig davon, wie schlimm es gewesen war. Es waren keine schönen Träume, die ihm bereitet wurden, nein, sie waren voller Angst, Schrecken und Leid, welches Voldemord mit sich gebracht hatte.

Nach dem Fall des dunklen Lords hatte sich einiges geändert. Einiges war besser geworden. Die Geschäfte in der Winkelgasse waren in neuem Glanz erstrahlt und die Menschen hatten keine Angst mehr. Es herrschte wieder reges Treiben in der zauberhaften Welt, jedoch waren immer noch Spuren der großen Schlacht sichtbar. So viele waren gestorben. Unter anderem Verwandte von Harry, Sirius zum Beispiel, oder Freunde, wie Fred Weasley. Dieser hatte mit seinem Zwilling George einen Laden in der Winkelgasse geführt, war jedoch gefallen. Ron war außer sich gewesen. Er hatte lange geweint und getrauert um ihn. Jedoch konnte niemand George übertreffen. Er trauerte immer noch um seinen Zwilling. Es war schrecklich gewesen, doch Harry konnte dies nicht nachvollziehen, da er ja keine Geschwister gehabt hatte.

Die Welt hatte getrauert, jedoch nur kurz. Die Freude, über den Sieg von Harry Potter hatte überwogen. Harry konnte sich aber selbst gar nicht so sehr freuen. Er hatte einfach zu viele liebe Menschen verloren. Dumbledore, sein Pate Sirius und Remus Lupin. Er hatte sich gefragt, was nun aus dem Sohn von Remus und Tonks werden würde. Seine Eltern waren Tod und der Kleine war nun alleine, doch irgendwann würde man ihm erzählen, wofür seine Eltern gestorben waren. Das hatte auch Remus gesagt, bevor Harry den Stein der Auferstehung ins Gras geworfen hatte.

Sie alle waren es wert, dass man aufstand und jeden Tag zu einem Besonderen machte. Man musste jeden Tag nutzen und nicht darauf warten, zu sterben. Denn in der Welt der magischen Wesen, Hexen und Zauberer wusste man nie, wann man sterben würde. Jedoch war die Sterberate nach Voldemords Fall zurückgegangen. Der Fall des Barty Crouch zeigte aber, dass man fast niemandem vertrauen konnte.

Einst war Barty Crouch der Vorgesetzte von Percy Weasley, Rons älterem Bruder gewesen. Es geschah beim Trimagischen Turnier. Crouchs Sohn war aus Askaban geflohen und hatte die Gestalt von Alastor Moddy, auch Mad-Eye, angenommen. Dieser war zu dieser Zeit der Lehrer für Verteidigung gegen die dunklen Künste an der Hogwartsschule für Hexerei und Zauberei gewesen. Er hatte seinen Vater kaltblütig ermordet und den echten Moddy eingesperrt. Durch Vielsafttrank schaffte er es, so lange die Gestalt des Ex-Auroren anzunehmen.

Harry erwachte aus seinen Gedanken, als sich neben ihm etwas regte. Er stand auf, denn Ron erwachte anscheinend gerade. Nun machte er sich fertig für einen weiteren Unterrichtstag. Er war zurückgekehrt, um sein letztes Schuljahr zu Ende zu bringen. Auch hier in dieser Schule hatte sich einiges geändert und hätte Harry gewusst, was da noch auf ihn zukommt, wäre er vielleicht doch besser im Bett geblieben. Seufzend zog er sich seinen Umhang über den Kopf und machte ihn richtig fest, um dann in den Gemeinschaftsraum herunterzugehen. Hermine war schon da, doch Ron trödelte mal

wieder etwas. Kein Wunder. Er war ja gerade erst aufgewacht.

Als er dann endlich bei ihnen war, meckerte Hermine erst mal etwas mit ihm, aber sie machten sich dann doch auf in die, schon sehr volle, Große Halle. Harrys Blick glitt automatisch zum Slytherintisch, welcher wohl der Leerste in diesem Jahr war. Das Haus Slytherin hatte dieses Jahr nur wenige Neuzugänge begrüßen können. Doch Harry erkannte drei bekannte Gesichter. Pansy Parkinson saß neben Blaise Zabini und zu allem Überfluss war auch noch Malfoy, Draco Malfoy an diese Schule zurückgekehrt. Einige nahmen ein wenig zu viel Abstand zu ihm, da sie anscheinend Angst hatten. Pansy wandte sich nun Draco zu und sprach zu ihm. Er sah nicht gerade ausgeschlafen aus oder so etwas. Trotzdem sah er auf und ihre Blicke trafen sich. Harry sah schnell wieder weg. In letzter Zeit war das manchmal der Fall. Es war ihn peinlich, Malfoy in die Augen zu sehen. Seufzend lief der dunkelhaarige Brillenträger zum Tisch der Gryffindors. „Sieh mal. Da sind Neville und Dean. Und auch Seamus ist bei ihnen!“, merkte Hermine an und zeigte auf drei junge Männer. Sie setzten sich zu ihnen und wurden, wie jeden Morgen, herzlichst begrüßt.

Was Malfoy anging, hatte sich dieser wirklich geändert. Er hatte sich sogar bei Harry entschuldigt und sie hatten sich nicht mehr gestritten. Malfoy mied Harrys Nähe, als würde der Brillenträger eine ansteckende Krankheit haben. In der großen Halle starrte der Blonde manchmal zu ihm rüber, aber Harry war meist viel zu vertieft in Gespräche über den Unterricht, Quidditch oder sonst welche Themen, so dass er es gar nicht merkte.

„Schade, dass du nicht mehr Quidditchkapitän bist. Aber Ginny ist auch nicht schlecht, weißt du?“, brachte Dean an. Dean Thomas war Ginny Weasleys Ex-Freund. Sie waren damals im 5ten Schuljahr ein Paar gewesen. Durch den Trubel letztes Jahr hatten sich fast alle Schüler dazu entschieden, ihren Jahrgang zu wiederholen. So auch Ginny, Neville und beispielsweise auch Luna. Luna Lovegood, auch genannt Lonny, war eine Ravenclaw und ziemlich komisch. Sie wurde oft für verrückt gehalten. In ihrem 4ten Schuljahr hatte sie behauptet, dass es Wesen wie Thestrale gäbe. Das komische war, dass Harry und Neville sie auch sehen konnten. Es hieß, dass sie nur die Wenigen sehen konnten, die beispielsweise den Tod eines Verwandten miterlebt hatten. Harry hatte seine Eltern sterben sehen und Luna ihre Mutter. Nevilles Eltern waren zwar nicht tot, aber man konnte es fast so bezeichnen. Sie waren verrückt geworden, nachdem eine Hexe namens Bellatrix Lastrange sie gefoltert hatte. Sie hatten den Verstand verloren. Fast wie Gilderoy Lockhart. Dieser junge Mann war einst einer ihrer vielen Lehrer gewesen. Er hatte, wie viele, Verteidigung gegen die Dunklen Künste unterrichtet. Doch leider hatte er in der Kammer des Schreckens durch Rons kaputten Zauberstab sein Gedächtnis verloren. Harry, Hermine und Ron hatten ihn einmal unabsichtlich im Mungo, dem Krankenhaus für Hexen und Zauberer, besucht. Dort hatten sie Neville und seine Großmutter getroffen. Und auch seine Mutter, die ihrem Sohn ein Bonbonpapier geschenkt hatte.

Harrys Gedanken glitten wieder zu Malfoy. Sie hatten sich ganz ohne giftige Kommentare unterhalten und Draco hatte sich sogar entschuldigt, dass er all die Jahre so scheußlich gewesen war. Harry konnte ihn etwas verstehen. Lucius, sein Vater, hatte es ihm ja jahrelang eingeredet. Narzissa, seine Mutter, war nur um das Wohl ihres Jungens besorgt gewesen, da es ihr einziges Kind war und sie es in guten Händen wissen wollte. Sie war eine gute Mutter und wirklich nicht so böse, wie man manchmal dachte. Ihr hatte Harry es zu verdanken, dass er noch lebte. Ihr ganz alleine und Draco natürlich, der ihn auf Malfoy Manor so zu sagen gerettet hatte.

Sie begannen schon zu essen, als sich die goldenen Teller mit reichlich Speisen füllten.

Hermine hatte es fast aufgegeben, den Hauselfen helfen zu wollen. Sie wollte sie aus ihrem Sklavendasein „befreien“. Harrys und Rons Erachtens nach war das völliger Schwachsinn und eine Zeit lang hatte es auch recht großen Streit deswegen gegeben. Als sie alle aßen, trat Professor McGonagall an ihren Pult. Dort, wo einst Dumbledore und auch Snape gestanden hatten. Sie sah auf die Schülerschaft herunter und sah aus, als ob sie sprechen wollte. Was sie ihnen mitzuteilen hatte, übertraf jedoch jede Erwartung der jungen Schüler.

Als Professor McGonagall an ihren Pult trat, wurde es langsam ruhiger. Sie räusperte sich einmal und nun war es komplett still in der großen Halle.

„Liebe Schülerinnen und Schüler...“, begann sie und sah sich kurz einmal in der großen Halle um, „...willkommen zu einem neuen Schuljahr hier in unserer Schule für Hexerei und Zauberei!“, erneut ließ sie ihren Blick durch die Halle schweifen. Diesmal blieb er an Harry hängen und sie brachte ein leichtes Lächeln über die Lippen, was man nicht allzu häufig sah. „Gerade eben erreichte mich eine Eule aus dem Ministerium der Zauberei mit einer Information, die insbesondere die Schüler und Schülerinnen des siebten Jahrgangs betrifft. Unser neuer Minister sah sich aufgrund der hohen Zahl an Waisenkindern gezwungen zu handeln und hat kurzerhand ein neues Gesetz verabschiedet. Demnach ist jeder volljährige Zauberer und jede volljährige Hexe dazu verpflichtet, mindestens eines der Waisenkinder aufzunehmen und es zu adoptieren. Da etwa 25 volljährige Schüler unsere Schule besuchen, dürfen wir uns bald also über einige Neuzugänge freuen. Für weitere Informationen können diese betreffenden Schüler und Schülerinnen in mein Büro kommen. Und nun gibt es zu sagen, genießen sie das Essen. Guten Appetit!“, Professor McGonagall trat von ihrem Pult zurück und setzte sich auf ihren Platz.

Harry, Ron und Hermine sahen einander an. „Was? Kinder?“, platze es aus Hermine heraus und sie seufzte. Das allgemeine Gemurmel und das unterschwellige Brummen war wieder in der großen Halle aufgetaucht, doch nun diskutierten alle über die Worte ihrer Schulleiterin. „Wie sollen wir uns um Kinder kümmern? Wir sind doch selbst noch welche!“, brachte Seamus an und seufzte auf. Das Essen war anscheinend gelaufen. Ron sah verstohlen zu Hermine. Er hatte wohl einige Ideen, dachte Harry und musste grinsen.

Aber auch diese Waisen brauchten Eltern, die sie liebten und auf sie aufpassten. Sie brauchten Jemand, der sich um sie kümmerte. Außerdem hatte der Krieg sie Alle viel zu schnell erwachsen werden lassen. Es sollte Keinem so gehen, wie Harry selbst. Er hatte nie eine liebevolle Familie gehabt, die sich um ihn sorgte. Deshalb wollte er sich gut um das Kind kümmern, welches er bekommen wurde. Er könnte versuchen, Kingsley eine Eule zu schicken und ihn zu fragen, ob er Teddy zu sich nehmen konnte. Der Kleine hatte es Harry angetan. Er hatte ihn nur ein paar Mal gesehen, jedoch liebte er ihn jetzt schon, wie einen eigenen Sohn und er war es Lupin und Tonks auch irgendwie schuldig, denn sie waren immer für ihn da gewesen, wenn er sie gebraucht hatte.

Harrys Blick schweifte durch die Große Halle und blieb an Draco Malfoy hängen, welcher sich nicht gerade darüber freute, jetzt Vater zu werden. Malfoy und ein Kind. Das war unvorstellbar. Er war immer so kalt gewesen. So...unberechenbar. Das war kein Umfeld für ein Kind. Jedoch war seine Mutter eine sehr nette Frau und würde dem blonden Slytherin sicher helfen. Harry widmete sich nun seinem Essen, wobei er noch nicht wusste, was er nachher noch erleben würde.

Kapitel 1: Neue Wohnung, neues Glück?!

„Das kann doch nicht deren Ernst sein? Erst zitieren sie uns an diese „Schule“ zurück und dann binden sie uns ein Balg ans Bein? Wir und Eltern? Pahhh, dass ich nicht lache!“, meckerte der Blonde vor sich hin und starrte erbost auf seinen Teller. „Sieh es doch einmal positiv, Draco...“, Pansy Parkinson nahm seine Hand und sah ihn liebevoll an, „Ein kleines Baby ist doch wirklich süß!“, Blaise Zabini warf ihr einen leicht verärgerten Blick zu, welcher sich aber eher auf das „Händchenhalten“ von Pansy und Draco bezog, als auf Pansy`s Worte. Er sagte nichts dazu und schwieg. Anscheinend fand er diese Idee nicht absurd. „Hätte mein Vater mich doch nur nach Durmstrang geschickt. Dort hätten sie nicht so einen Scheiß fabriziert. Das ist total hirnos. Wir sollen doch unseren Schulabschluss machen. Wie sollen wir uns um Kinder kümmern?“, Dracos Zorn wollte und wollte nicht abschwellen. Der Blonde kochte innerlich. „Beruhige dich doch mal!“, murmelte Blaise auf einmal. Er klang leicht aufgebracht, allerdings kam dies wohl von Draco`s Laune und der Tatsache, dass Pansy immer noch in Draco verliebt war und nicht in ihn selbst. Der Dunkelhäutige griff nach seinem Kelch und trank etwas von seinem Kürbissaft. Malfoy verstummte und sah Blaise nur etwas verblüfft an, bevor er weiter aß.

Bevor der Unterricht begann, machten sich die drei Slytherins auf den Weg in Professor McGonagalls Büro. Draco war immer noch recht aufgebracht und rannte schon fast vorne weg. Pansy und Blaise hatten Mühe, mit ihm Schritt halten zu können. Seit dem Crabbe und Goyle nicht mehr da waren, hatte sich der Blonde grundlegend verändert. Blaise konnte es kaum glauben, aber manchmal war er sogar nett zu Harry und seinen Freunden. Außerdem wusste er von Dracos Geheimnis. Nicht einmal Pansy hatte er es erzählt. Die wäre sicher ausgeflippt. Das traute er ihr zu. Wenn es um ihren liebsten Prinzen der Slytherins ging, dann war die Dunkelhaarige manchmal unberechenbar.

„Sie können uns doch keine Kinder ans Bein binden. Wir sind doch selbst noch welche! Wie stellen sie sich das vor? Was soll das?“, der Blonde konnte sich kaum zurückhalten. Er verschränkte die Arme vor der Brust, starrte die schon etwas ältere Frau vor sich an und fluchte innerlich. „Ohhh, doch. Doch. Ich kann, Mr. Malfoy! Was denken Sie, wer Sie sind? Was glauben Sie, warum es Gesetze gibt? Damit man sich daran hält und selbst, wenn Sie ihren Vater benachrichtigen sollten, Sie können sich dem Gesetz nicht entziehen!“, Professor McGonagall sah recht ernst aus. „Sie brauchen nun ein neues Zuhause. Beweisen Sie doch mal etwas Verstand, Malfoy.“, zischte die neue Direktorin von Hogwarts.

Draco kochte noch mehr als vorher und stampfte mit Zabini und Parkinson aus ihrem Büro. „Na schön, dann kümmerge ich mich halt um...so ein Kind!“, rief er wütend. Der Blonde hatte nicht einmal die leiseste Ahnung von Kindern. Woher auch? Er war Einzelkind gewesen und niemand hatte ihm jemals gezeigt, wie man so etwas zu machen hatte.

Der Blonde schüttelte den Kopf. Er, Draco Malfoy, und ein kleines Kind? Das würde niemals im Leben gut gehen.

„Malfoy!“, rief eine bekannte Stimme. Der hatte ihm gerade noch gefehlt. Potter. Draco drehte sich herum und sah ihn abwertend an. „Was willst du?“, fragte er genervt. „Der Minister ist im Kamin. Ihr sollt zurückkommen.“, murmelte Harry und verschwand schnell in Professor McGonagalls Büro.

Als sie wieder eingetreten waren, war der kleine runde Raum schon recht voll und schien fast überfüllt. „Es ist möglich, Geschwister zu adoptieren. Dafür müssen sie Paare bilden. Nach Möglichkeit keine gleichgeschlechtlichen Paare, da die Kinder möglichst eine Mutter und einen Vater bekommen sollten. Im Schloss wurden dafür Wohnungen für die Paare und für die Kinder gefertigt. Diese Wohnungen enthalten zwei Schlafzimmer mit angrenzendem Kinderzimmer, ein Badezimmer, sowie ein Wohnzimmer, ein Esszimmer und eine Küche, damit sie ihre neuen Familienmitgliedern auch versorgen können. Natürlich können sie weiterhin auch an den Essen in der Großen Halle teilnehmen.“, erklärte die grauhaarige Frau und musterte Neville, welcher neben Luna Lovegood, einer Ravenclaw, stand. Sie wurde oft für verrückt gehalten, war es jedoch nicht so sehr, wie manche es glaubten. Viele ärgerten sie und versteckten ihre Sachen, doch sie hatte bewiesen, dass sie stark war, Mut hatte und ein paar sehr gute Freunde unter den Geistern hatte. So wusste sie, wen Harry vielleicht nach dem verschollenen Ravenclawdiadem befragen konnte.

„Nun, dann stellen Sie ihre Paare zusammen. Nun kommen Sie schon. Nicht so schüchtern. Es ist ja nicht für immer.“, drängte Professor McGonagall die Schüler. Es kam so, wie es kommen musste. Ron und Hermine bildeten ein Paar. Ebenso wie Neville und Luna und Seamus und Dean.

„Wer ist denn noch übrig?“, rief die Direktorin. Draco meldete sich zwar, würde aber ärgerlicherweise übersehen. Blaise und Pansy teilten sich nun eine Wohnung. „Leute, das könnt ihr mir doch nicht antun! Pansy, was soll das? Ich dachte du...“, wisperte Draco. „Draco, wer ist dein Partner?“, fragte Professor McGonagall eindringlich. Sie schien in Zeitnot zu sein und wollte dies hier anscheinend sehr schnell hinter sich bringen.

Draco sah sich nach jemandem um, der noch frei war. Zwischen den ganzen Pärchen gab es nur noch Einen, der sich meldete und das war...Harry Potter. Nein, nicht Der. Bitte nicht, dachte Harry und seufzte auf. Das konnte doch nicht sein. „Malfoy, was ist jetzt?“, McGonagall hatte ihre Arme in die Hüfte gestemmt und sah ihn eindringlich an. „Sie müssten wissen, dass ich nicht den ganzen Tag Zeit für ihr Gezicke habe. Also, sagen Sie schon!“, ihre Augen hinter ihrer Brille blitzten gefährlich und ihr Mund hatte sich so schmal zusammengezogen, dass man glauben konnte, er wäre zu einer dünnen Linie geworden. Ihre Lippen sahen aufgemalt aus. Jedenfalls seltsam, sie so zu sehen. „H-Harry...“, grummelte der Blonde leise, aber laut genug, dass man es doch noch verstehen konnte. Seufzend hob der Slytherin den Blick und sah zu dem Brillenträger hinüber. Toll...jetzt hatte er nicht nur so ein Plag am Bein, sondern auch noch Potter und ein weiteres Kind. Konnte es eigentlich noch schlimmer kommen? Das konnte nur schiefgehen, dachte Draco und schüttelte eindringlich den Kopf. Aber irgendwie gefiel dem Blonden der Gedanke, nun mit Potter zusammenzuleben. Seit dem Krieg hatten sie doch ein...mehr oder weniger...gutes Verhältnis zu einander. Er hoffte, dass Harry wusste, wie man mit Kindern umging.

„Professor, wann werden die Kinder in etwa hier eintreffen oder holen wir sie ab?“, fragte Harry plötzlich und durchbrach damit die peinliche Stille und das Anstarren zwischen der Direktorin und ihrem Schüler. Aber Harrys Frage war durchaus berechtigt. Keiner hatte ihnen gesagt, wo die Kinder den Tag über blieben, wenn sie im Unterricht waren.

„In etwa zwei Stunden werden sie hier sein und wir bringen sie persönlich zu Ihnen und gucken, dass sie sich gut mit Ihnen verstehen und sich die Kinder schnell einleben. Sie müssen Sie allerdings mit in den Unterricht nehmen. Wir haben leider keinen Kindergarten oder so etwas für Kinder mit Magischen Kräften. Sorgen Sie bitte dafür,

dass sie eine Beschäftigung haben und möglichst still sind. In Krankheitsfällen der Kinder wird ihr Elternteil vom Unterricht befreit. Wenn allerdings ein Elternteil erkrankt, dann hat ihr Partner ihr Kind mit sich zu nehmen und es für Sie zu beaufsichtigen. Außerdem müssen auch bei Krankheit alle Aufsätze abgegeben werden. Ihr Partner kann diese ja für Sie mitnehmen. Und nun, beziehen Sie bitte ihre Wohnungen. Wir haben nicht mehr viel Zeit, bis unsere Neuankömmlinge ankommen werden. Ich wünsche Ihnen viel Freude.“

Draco seufzte genervt und wartete vor McGonagalls Büro auf Harry, welcher mit Hermine und Ron herauskam. Der Brillenträger blieb bei Malfoy stehen und sah ihn an. „D-dann...sind wir...ab heute eine...Familie?“, fragte der Blonde und starrte leicht dem Boden entgegen. Er zog seine Schultern etwas hoch, da er nicht recht wusste, was nun auf ihn zukommen würde. Und ehrlich gesagt hatte Draco auch ein wenig Angst, jetzt Vater zu werden. Es war einfach viel zu früh und er hatte es sich anders vorgestellt. Was würde Vater nun sagen, wenn er seinen Sohn hier sehen könnte? Aber was interessierte ihn Vater? Dracos Vater hatte sich zurückgezogen und hatte aufgehört, zu arbeiten. Nur noch Dracos Mutter stand noch wirklich im Leben. Lucius hatte sich etwas zurückgezogen und sprach nicht oft mit seinem Sohn. Draco hatte auch gar kein Interesse mit ihm zu sprechen. Es war zu viel passiert und das alles nur wegen ihm.

„Ich würde es eher „Wohngemeinschaft für alleinerziehende Väter“ nennen!“, grummelte der Dunkelhaarige. „Holen wir erstmal unsere Sachen und treffen uns dann vor der Wohnung. Ich denke, das wäre das Beste!“, meinte Harry leise und sah den blonden Slytherin an. „Wenn du denkst, kommt sowieso nichts Gescheites raus. Überlass das mir. Ich denke, wir sollten unsere Sachen packen und uns in 30 Minuten vor der Wohnung treffen.“, sprach Malfoy und klang dabei ziemlich besserwisserisch. Harry seufzte auf und sah seinen neuen Partner missmutig an. Das konnte doch echt nicht sein, dachte Harry und nickte einfach nur.

Draco grinste und ihre Wege trennten sich an der großen Marmortreppe. Der Blonde stieg die Treppen zum Kerker herunter und betrat den Gemeinschaftsraum der Slytherins. Pansy und Blaise hatten ihre Sachen schon alle eingepackt und hievten sie gerade die Treppen des Mädchenschlafsals herunter. Naja, Blaise hievte sie herunter. Pansy stand unten und feuerte ihn tatkräftig an. Das war Pansy. Machte sich nicht die Finger schmutzig. Gerade war Draco froh, dass Pansy sich Blaise ausgesucht hatte. „Pass ja auf, Blaise. Da sind wichtige Sachen drin. Wehe etwas geht kaputt!“, wies sie ihn an.

Draco kicherte nur und lief in sein eigenes Zimmer, wo er dann seine Sachen packte. Was blieb ihm übrig? Nichts! Auch Blaises Hälfte war schon fast leer. Nur ein Koffer stand noch vor dem Bett. Hastig warf Draco seine Kleidung in den großen schwarzen Koffer. In den anderen kam allerhand Zeugs, wie Bücher, sein Zauberstab oder Bilder seiner Familie und von sich selbst als kleines Kind. Es gab nichts, was Draco Malfoy mehr liebte, als sich selbst. So war es und es würde sich auch nicht ändern, dachte er sich und schlug seinen Koffer zu, verschloss ihn und zerrte die beiden nun zur Tür. Auf was hatte er sich nur eingelassen?

Kapitel 2: Charlotte und Teddy

Harry war in seinen Schlafsaal gegangen und hatte seine Sachen grob zusammengepackt. „Ach komm schon, Malfoy ist doch gar nicht so schlimm. Er hat sich geändert.“, versuchte Ron ihn zu ermutigen. „Er ist sicher schlimmer als dein Bruder Percy.“, grummelte der Brillenträger und stopfte seinen Kessel in den schon sehr maroden Koffer. Er besaß ihn schon seit Jahren und mittlerweile war er schon recht veraltet. „Wird Zeit, dass du dir einen Neuen kaufst. Ich glaube, Hermine wartet unten schon auf mich. Hab da so etwas gehört... Du schaffst das ganz sicher mit Malfoy. Viel Glück, Alter.“, Ron grinste und boxte seinem besten Freund gegen die Schulter. Er nahm seinen Koffer und verschwand aus dem Schlafsaal.

Seamus, Dean und Neville sahen ihm hinterher. „Der hats aber eilig.“, meinte Dean und packte weiter seinen Koffer. Es dauerte eine Weile, doch dann war es geschafft. Harry hatte seinem Koffer befohlen vor ihm herzuschweben. „Locomotor!“, hatte er gemurmelt und der Koffer hatte sich in die Lüfte begeben, war vor ihm hergeschwebt und Harry war ihm nachgelaufen. Draco wartete schon vor ihrer neuen Wohnung auf ihn. Er saß auf einem seiner schwarzen Koffer, welche recht neu aussahen. Was hatte Harry erwartet? Dracos Familie schwamm nur so im Gold. Harry selbst war aber auch nicht arm. Seine Eltern hatten ihm einiges hinterlassen.

„Da bist du ja endlich. Fast 20 Minuten überfällig. Gott, wie wird das erst, wenn wir in den Unterricht müssen? Willst du dann eine Stunde zu spät kommen, wenn du dann noch ein Kind hast? Bist ja alleine schon langsam, Potter.“, grummelte der Blonde misstrauisch und verschränkte die Arme vor der Brust. Unerhört, dachte der junge Slytherin. Jetzt darf ich hier, in einer schäbigen kleinen Wohnung, mit diesem Nichtsnutz zusammenleben.

Über der Tür hing ein Schild auf dem stand „WG alleinerziehender Väter“. Draco sah es an und schwang dann seinen Zauberstab. Ein paar Buchstaben ergänzten sich. Nun stand auf dem Schild „WG unfreiwillig alleinerziehender Väter, denen ein Plag ans Bein gebunden wurde“. Harry seufzte und rollte mit den Augen. „Muss das wirklich sein? Ich will nicht, dass sowas über meiner Wohnung hängt. Hör auf mit solchen Kinderspielen.“, grummelte er leicht verärgert. „Deine Wohnung? Ich wohne da zufälligerweise auch mit, Potter. Außerdem mag ich es so. Ist...anders.“, Malfoy erhob sich, sah den Brillenträger abwertend an und ließ seinen Blick über dessen Koffer gleiten. „Wow, bestimmt von deinen Eltern geerbt oder? Ist sicher so alt wie Professor McGonagall...“, höhnte er und musste leicht grinsen. „Hör auf damit. Wir brauchen noch ein Passwort. Irgendwelche Ideen?“, Harry versuchte das Thema umzuschwenken.

Draco überlegte einen Moment und sah dann wieder zu Harry. „Wie wäre es mit Dummkopf? Oder Harry ist ein Dummkopf? Ich denke das würde passen, ja!“, ärgerte er ihn. Harry rollte erneut mit den Augen. Er hatte jetzt schon genug von dem Slytherin und wollte nun doch gerne alleine leben. Ginge das überhaupt? Das hatte ihnen die Direktorin nicht erklärt.

Als das kleine Problem mit dem Passwort auch geklärt war, ging es nun an die Wohnungsbesichtigung. Draco seufzte auf. „Irg...“, kam es von ihm. Nicht so sein Geschmack, vermutete Harry. Aber man musste sich wohl damit zu Frieden geben, was man hatte. Sie sollten sich glücklich schätzen, dass hier überhaupt Möbel standen. Harry hatte befürchtet, dass sie sich selbst darum kümmern mussten.

Nachdem sie sich alles angesehen hatten, stand Draco im zweiten Schlafzimmer und beanspruchte es auch gleich für sich. „Das gehört mir. Nimm du das andere...“, meinte er und schleppte schon seine Koffer hinein, obwohl noch wirklich gar nichts beschlossen war. Harry musste sich also mit dem kleineren Zimmer zufriedengeben. Bald würde Draco eine schreckliche Überraschung bekommen, wovon er natürlich noch nichts wusste.

Seufzend beugte er sich über seinen Koffer und räumte seine Kleidung in den Kleiderschrank, welcher gegenüber vom Bett stand. Dem Blonden würde es jetzt schon nerven, wenn ein Kind die ganze Zeit in seinem Zimmer rumrennen würde. Nicht auszuhalten würde das sicher werden. Wenigstens hatten die an ein Bücherregal und einen Schreibtisch gedacht. Draco machte sich gerade daran, die Bücher einzuräumen, als es klopfte. „Harry, mach die Tür auf! Ich habe gerade die Hände voll.“, rief der Blonde und hörte auch schon die Schritte des Dunkelhaarigen im Flur. „Ist ja gut. Schrei nicht so.“, kam es von Harry, welcher nun die Tür öffnete.

Als der junge Mann öffnete, erblickte er Professor McGonagall, einen etwas älter aussehenden Mann. Er hatte graues Haar und war hochgewachsen. Eine unbekannte Frau, die ein Baby in ihrem Armen trug und ein kleines Mädchen. Dieses hatte blonde Haare und hätte Dracos kleine Schwester sein können. Sie versteckte sich etwas hinter Professor McGonagall und sah den Brillenträger schüchtern an. Es dauerte kaum eine Sekunde, bis Draco im Flur erschien und sich zu Harry gesellt hatte. „Professor...“, murmelte Harry leise. „Möchten sie nicht reinkommen und ein Tässchen Tee mit uns trinken?“, fragte er leise und grinste vor sich hin. „Ohhh, mein Lieber. Ich würde das Angebot gerne annehmen, aber wir haben noch viel zu tun. Darf ich euch daher Charlotte und Teddy Lupin vorstellen?“, die Frau mit dem Baby schritt zu Harry und gab ihm das Baby. Draco guckte etwas betröpelt und war anscheinend leicht überfordert. „Hey Welp...“, murmelte Harry und strich Teddy über die Wange. Der kleine Wurm in seinen Armen kicherte leise vor sich hin. Seine Haare hatten sich quietsch bunt gefärbt. Das hieß anscheinend, dass er sich freute oder zumindest neugierig war. „Ich werde mich ganz bestimmt nicht um ein Mädchen kümmern!“, raunte Draco seinem neuen „Partner“ zu. „Ohhh Draco...komm schon.“, meinte Harry und hockte sich zu dem kleinen Mädchen hin, welches immer noch die Hand von Professor McGonagall drückte. „Hey Charlotte, ich bin Harry und das ist Draco. Er wird sich ab heute um dich kümmern. Wie alt bist du denn, meine Kleine?“, Harry lächelte. Anscheinend sah Draco aber so furchteinflößend aus, dass sich die Kleine hinter der Direktorin versteckt hatte. „Malfoy, bringen Sie doch schon einmal die Sachen der Kinder in ihre Zimmer.“, schlug die grauhaarige Dame vor und Draco grummelte leise vor sich hin. Er hörte sich nun an wie Kreacher, einem Hauself, welcher Harry diente. „Wenn mein Vater das wüsste...“, zischte er und stiefelte davon.

Charlotte sah den Dunkelhaarige mit der Brille vorsichtig und etwas schüchtern an. Sie zeigte ihm vier Finger und verschanzte sich dann wieder hinter der Hauslehrerin Gryffindors. „Na komm schon, Charlotte. Willst du deine neue Familie nicht einmal kennenlernen? Sie sind sicher ganz nett.“, sprach die andere Frau und lächelte leicht. Nachdem sich Charlotte von ihrem Schutzschild gelöst und sich umgesehen hatte, spielte sie nun ein wenig mit Teddy. Draco hatte sich in einen grünen Sessel gesetzt und sah Harry an. Der schien sich ja zu freuen. Er hatte ja auch das Baby. Er kam gerade aus der Küche und gab Charlotte einen kleinen Becher mit Milch. „Hier, trink das erstmal.“, meinte Harry zu ihr und nahm Teddy auf seinen Arm. Er setzte sich auf die Couch und wog den kleinen hin und her. Als Charlotte fertig war, lief sie zu Draco und hielt ihm die Tasse hin. „Was soll ich damit?“, fragte er gereizt. „Wegschaffen?“,

murmelte das blonde Mädchen. „Schaff sie doch selbst weg. Bist doch schon groß oder?“, knurrte er und seufzte auf. Kinder waren so anstrengend. Er konnte sich nicht mit dem Gedanken anfreunden, nun Vater zu sein, definitiv nicht.

„Bring sie doch weg, Draco. Sie kommt da doch gar nicht dran.“, meckerte Harry. Draco rollte mit den Augen, nahm dem Kind den Becher ab und brachte ihn in die Küche. „Glücklich?“, rief er verärgert. Als er wiederkam, hatte sich Charlotte zu Harry gesetzt und betrachtete nun den kleinen Wurm in seinen Armen. „Das ist Teddy. Er ist ein Baby, so wie du es auch einmal warst. Aber seine Mama und sein Papa sind leider nicht mehr hier, deshalb kümmerge ich mich jetzt um ihn.“, erklärte er ihr gerade, als sich Draco erneut in den Sessel setzte.

„Und ich habe ihn genauso lieb, wie sein richtiger Daddy, weißt du? Und Draco kümmert sich nun um dich und wird auch bald dein Daddy sein.“, meinte er leise und strich dem Mädchen vorsichtig durchs Haar. Hoffentlich wird er das, dachte sich Harry und hob den Blick. Malfoy sah nicht so glücklich bei dieser Ausführung von Harry aus. Der Blonde sah gerade so aus, als wollte er etwas sagen, doch Harry warf ihm einen warnenden Blick zu. Charlotte hatte es sich in der Zwischenzeit schon bequem auf Harry Schoß gemacht und schaute Teddy aufmerksam an. Sie tippte ihm auf die Nase und kichert leise. „Teddy...“, murmelte das blonde Mädchen und grinste. Sie mochte den Kleinen anscheinend. Und Teddy war auch nicht abgeneigt, denn er kicherte leise vor sich hin und wechselte andauernd seine Haarfarbe.

„Wo ist denn sein Daddy?“, fragte Charlotte und sah Harry fragend an. Die Kleine hatte schon verstanden, dass sich Teddys Vater nicht mehr um ihn kümmern konnte, aber sie ging davon aus, dass er weggegangen sein musste. An Tot hatte sie gar nicht gedacht. „Tot. Er ist tot!“, Draco mischte sich nun ein. Er hielt nicht viel von Kindern und hatte daher auch kein großes Einfühlungsvermögen für sie. Allgemein lag Malfoys Einfühlungsvermögen für irgendeine Person, die nicht er selbst oder seine Mutter war, ziemlich weit unten. Er konnte einfach nicht verstehen, wie es war, ohne Eltern zu leben und aufgewachsen zu sein. „Nein, ich werde mich nie um dich kümmern, oder dein Vater sein oder dich lieben. Kapiere das!“, rief Draco zu allem Überfluss und sah Charlotte an. Das Mädchen starrte Draco mit großen Augen an, ihre Unterlippe schob sich vor, ihre Mundwinkel zogen sich nach unten und Tränchen kullerten über ihre Wangen. „Mama!!“, rief sie und begann lauthals zu weinen. Wie es kommen musste, fing auf Teddy an zu weinen.

„Malfoy, was soll der Scheiß!?!“, rief Harry und drückte ihm das schreiende Baby in die Hand. „Hier, übernimm du das.“, forderte er ihn auf und lief der kleinen Charlotte nach, welche von seinem Schoß gesprungen war und in Richtung Dracos Zimmer gerannt war. Der Blonde starrte auf das Baby, was nun in seinen Armen lag und wie blöden schrie. „Sei doch mal leise...“, murmelte er verzweifelt und versuchte Teddy ruhig zu bekommen. Er hoffte, dass Harry schnell wiederkam und ihn erlösen würde. Draco war maßlos überfordert. Warum hatte Mutter ihm nur nie gezeigt, wie man mit einem Baby umzugehen hatte?

Kapitel 3: Über Sturheit und viele Tränen

Harry war Charlotte nachgelaufen. Das kleine Mädchen hatte sich in ihrem Bett verschanzt. Sie hatte die Bettdecke über ihrem Kopf gezogen und weinte bitterlich. Er setzte sich auf ihr Bett und sah sie an. „Lotty, komm. Guck mich an.“, meinte er und benutzte unbewusst einen Kosenamen für sie. Sie schüttelte den Kopf. „Ganz ruhig, kleine Maus. Weißt du, Teddys Papa hat ihn und uns alle beschützt vor bösen Menschen, die sich Todesser nennen. Aber du brauchst keine Angst mehr zu haben. Die bösen Menschen sind alle weg und werden dir und auch uns nie wieder etwas tun. Deine Eltern haben uns auch verteidigt, deswegen sind sie ja auch so toll gewesen.“, meinte er und zog die Decke etwas zurück. Er strich Charlotte sanft durchs Haar und lächelte leicht. Das Mädchen drehte sich zu ihm um. „Aber leider kann er nun nicht mehr zurück, keiner derjenigen die gegangen sind um uns zu retten kann das. Nun sehen sie uns zu, von dort ganz oben...“, er zeigte aus dem Fenster in den Himmel „...und warten auf uns, weißt du?“ Das blonde Mädchen schniefte noch einmal leise und sah den Dunkelhaarigen dann an. Sie rieb sich ihre kleinen Äuglein. „Gehst du auch mal dahin, wenn du uns gerettet hast?“, fragte sie leise und schniefte wieder leise auf. Das war das erste Mal gewesen, seitdem sie nach dem Tod ihrer Eltern wieder richtig dolle geweint hatte. „Ja,

wir alle gehen irgendwann mal da hin wenn wir unsere Aufgaben hier auf der Erde erfüllt haben.“, erklärte Harry ihr. Sie hörte, dass Teddy schrie und stand auf. Charlotte lief zu Draco, sah zu ihm hoch und streckte ihre kurzen Arme nach dem kleinen Baby aus. Der Dunkelhaarige folgte dem Mädchen und sah Draco an. Himmel, hatte der noch nie etwas mit einem Baby zu tun? Der Blonde legte Teddy in Charlottes Arme und seufzte genervt auf. Der Kleine wurde sofort ruhig, als er Charlotte erblickte. Er kicherte sogar leise vor sich hin. Seine kleine Hand schnellte nach vorne und griff in das blonde Haar von Charlotte. „Au weia, Teddy. Nicht an den Haaren ziehen!“, erklärte Harry dem kleinen Jungen und strich ihm durchs tiefblaue Haar. Das sollte sicher heißen, dass er traurig war. „Nein, er darf das!“, sagte das Mädchen plötzlich. Kurz darauf wurden Teddys Haare wieder normal braun und er kuschelte sich an seine große Schwester, schloss die Augen und schlief ein. Harry wunderte sich etwas, dass der Kleine noch keinen Hunger gehabt hatte, aber sicher hatte er erst etwas bekommen.

Charlotte sah Harry an und fragte dann: „Wann hast du denn deine Aufgabe erfüllt?“ als sie sah, dass der Kleine schlief, legte sie das Baby in Harrys Arme und drehte sich zu Draco um. „ich bin müde, Daddy!“, meinte sie und gähnte. Der Blonde seufzte und sah das Mädchen vor sich an. „Ja, dann komm. Komm dann aber nicht zu mir, wenn du Hunger bekommst.“, sagte er streng und lief in Richtung von Charlottes Zimmer. „ich muss aber noch Zähne putzen!“, rief das Mädchen und rannte ins Badezimmer. Sie hatte es geschafft, dass Draco mit ihr Zähne putzen ging. Lächelnd zog sie sich um und stieg dann ins Bett. Draco deckte sie zu und sah sie an. „Nacht...“, grummelte er leise und ging zur Tür um das Licht auszuschalten. „Du musst mir noch etwas Vorlesen!“, quengelte sie leise und sah ihn bittend an. Malfoy rollte mit den Augen und seufzte. Er schnappte sich ein Buch aus ihrem Koffer, setzte sich an Charlottes Bett und begann vorzulesen. „Es war einmal...“, fang er an. Dracos Stimme klang kalt und demotiviert. Wie sollte er auch motivierter sein?

Das Mädchen schloss ihre Augen und schlief schon bald ein. Dracos Stimme wurde

immer leiser und bald verstummte er. Der junge Mann stand auf und deckte die Kleine richtig zu. Dann verließ er den Raum und lief in das Wohnzimmer zu Harry. Ob dieser noch böse war? Sicher, was auch sonst. „Glücklich?“, fragte der Blonde und sah Harry an. Draco war noch recht wütend darüber, dass er nun mit Harry hier leben durfte.

„Was hast du nur für ein Problem Malfoy?! Ich könnte verstehen, wenn du sagst das du nicht weißt wie man mit Kindern umgeht, wenn du aufgewachsen wärst wie ich! Allein in einer Abstellkammer unter der Treppe. Aber das bist du nicht! Du hattest doch Eltern. Also müsstest du doch wissen wie das geht oder? Ich weiß es nicht und so richtig kann ich mir Lucius Malfoy auch nicht als Vater vorstellen, aber ich weiß das er dich geliebt hat...also...wie war deine Kindheit?“, Harry fütterte gerade Teddy und gab ihm seine Nachtmilch. Der Kleine trank sie brav und hickste dann niedlich, als er fertig war. Der Dunkelhaarige strich dem Baby durch Haar und lächelte leicht. Nun erwartete Harry vielleicht eine Antwort von Draco. Die würde er ihm geben, ja. „Denkst du im Ernst, dass meine Eltern mir beigebracht haben, wie ich mit einem Kleinkind umgehen soll? Falls du es vergessen hast, ich bin Einzelkind, genauso wie du!“, erklärte der junge Mann und verschränkte die Arme vor der Brust. Draco sah verärgert aus. Was erlaubte der sich eigentlich? „Und nein, ich weiß nicht, wie man mit Kindern umgeht. Nur, weil ich nicht so aufgewachsen bin, wie du, heißt das nicht, dass ich es weiß. Außerdem kannst du dich kaum beklagen. Der große Harry Potter. Von allen geliebt und verehrt. Die ganze Welt sieht zu dir auf und ist dir verfallen. Wir haben uns nicht aussuchen können, wo wir aufgewachsen sind und als wer wir geboren wurden. Denkst du nicht, viele würden alles dafür geben, du zu sein? Denkst du nicht, manche würden gerne jemand anderes sein?“, in Dracos Stimme lag Zorn, aber auch ein Hauch von Traurigkeit. Harry glaubte immer, dass Malfoy eine schöne Kindheit hatte. Er glaubte, es zu wissen. Aber war es wirklich die Wahrheit? Nein! Lucius Malfoy war nie so fürsorglich gewesen, wie seine Frau, die wirklich alles für ihren Sohn tat. Sie hatte Draco immer geliebt und tat es auch noch heute. Lucius war mehr der materielle Typ und genau das war das Problem an Dracos Vater.

Überall hörte man diesen einen Namen. Harry Potter. Er war der Held der Nation. Jeder andere hätte das auch gekonnt, dachte sich Draco und schraubte leise vor sich hin.

„Aber du musst es doch einfach nur so machen wie deine Eltern damals. Ich kann es doch auch dabei habe ich nicht mal diese Erinnerungen! Ich mach es so wie ich mir gewünscht hätte, dass man mit mir umgegangen wäre!“, erklärte Harry und durchbrach die Stille, die eingekehrt war. „Denkst du wirklich, dass ich das noch weißt? Kinder vergessen alles, was sich vor ihrem vierten Lebensjahr abspielte.“, knurrte Draco und sah Harry an. „Dieses kleine Mädchen dort im Zimmer braucht dich Draco...sie hat niemand anderen außer dir!“, brachte Harry an und zeigte Richtung Flur. „Versuche es doch einfach mal. Bitte...“, Harry sah ihn bittend an. Warum konnte Malfoy es nicht einfach versuchen.

„Solltest du ihn nicht schlafen legen?“, fragte Draco und deutete auf das Baby in Harry Armen. „Außerdem hat sie jemanden und zwar dich!“, meinte der Blonde und sah den Dunkelhaarige scharf an. Dann wandte er sich ab und lief in die Küche. „Sie ist aber dir zugeteilt worden, nicht mir. Ich muss mich um Teddy kümmern.“, knurrte Harry kleinlaut und machte sich nun daran, Teddy ins Bett zu bringen. Davor musste aber noch ein Strampler her. „Jetzt zapple doch nicht so, Kleiner. Ach Teddy...“, grummelte der Brillenträger leise und der Kleine begann zu weinen. Er mochte das anscheinend nicht. Als der Knirps dann endlich angezogen war, wog Harry ihn hin und her um ihn zu beruhigen. Es dauerte nicht lange, da war Teddy eingeschlafen und man konnte ihn in

die Wiege legen.

Draco hatte mittlerweile in der Küche angefangen, etwas zu kochen. Seine Mutter hatte ihm das nie beigebracht. Narcissa wollte nie jemanden in der Küche haben. Nicht einmal Hauselfen. Wenn es Essen gab, dann machte sie es. Na ja, es war ja auch nicht sonderlich schwer, ein paar Spiegeleier zu braten, dachte sich Draco. Der Blonde interessierte sich recht wenig fürs Kochen, wenn er ehrlich war, aber irgendetwas musste er ja machen, wenn sich Harry schon mit um Charlotte kümmerte oder ihm zumindest half. Er hatte sich sogar etwas beruhigt. „Harry? Kommst du? Ich habe etwas zu essen gemacht.“, rief er und stellte zwei Teller auf den Esstisch, an dem acht Stühle und ein Hochstuhl standen. Draco hatte sich schon gefragt, warum sie so viele Stühle brauchten. Sie waren ja nur zu viert. Na ja, vielleicht war es hilfreich, wenn Pansy und Blaise mal mit ihren Kindern kamen.

„Ich komme!“, rief Harry und lehnte die Tür zum Babyzimmer an. „Kennst du irgendwelche Überwachungszauber, die ich anwenden kann um mitzubekommen, wenn der Kleine aufwacht?“, fragte er und lief in die Küche. Wow...eins muss man Draco lassen...er hat einen echt tollen Arsch, dachte der junge Mann und wurde leicht rot. Harry!! Was denkst du denn da? Das ist Malfoy! Er hat gerade zwei kleine Kinder zum Weinen gebracht. Das ist das, was Malfoys am besten können und sie haben bestimmt keinen tollen Po, dachte Harry und schüttelte den Kopf.

Draco drehte sich herum und reichte dem Brillenträger einen Teller mit zwei Spiegeleiern und einem Brötchen. „nein, aber du hörst ihn doch, wenn er weint, oder? Du liegst schließlich im Nachbarraum.“, meinte der Blonde und stellte seinen eigenen Teller auf den Tisch. „Ist irgendwas?“, meinte er und setzte sich schließlich Harry gegenüber an den Tisch. „Haben wir Salz?“, fragte der Blonde und stand wieder auf, um in den Schränken nachzusehen. Sie hatten sich noch nicht mit ihrem Mobiliar vertraut gemacht. „Ja, das stimmt zwar, aber...na ja, was ist, wenn ich nicht aufwache und er weiter schreit?“, murmelte Harry und sah Draco zu, wie er Salz suchte. „Accio Salz.“, er schwang seinen Zauberstab und eine Schranktür flog auf. Das Salz flog hinaus und landete auf dem Tisch. „danke...“, murmelte der Blonde und schloss die Schränke wieder. Draco setzte sich wieder auf seinen Stuhl und nahm das Salz. „Ach Quatsch...Wenn du ihn nicht hörst, dann höre ich ihn und spätestens dann bist du wach.“, meinte er und grinste fies. „Hmm...das schmeckt sogar richtig gut...“, meinte der Dunkelhaarige und grinste. „Ich wusste gar nicht, dass du kochen kannst, Draco.“, meinte er und lächelte. „Kann ich auch nicht, aber wenn man Langeweile in den Ferien hat, dann wird man erfinderisch und probiert Dinge aus.“, meinte er und steckte sich ein Stück des Spiegeleies in den Mund. Er stockte kurz, sah auf und sah dann zu Harry. Er hatte Schritte im Flur gehört. „Harry...da ist jemand!“, meinte Draco leise und zückte seinen Zauberstab. Wer war das?

Kapitel 4: Das Problem mit dem Bett...

„Du traust mir Vieles nicht zu, Harry. Vielleicht, weißt du. Oder würdest du glauben, dass ich Reitsport betreibe, wenn es dir jemand sagen würde? Sicher nicht!“, meinte der Blonde und grinste seinen Gegenüber an. „Nun, doch. Es würde zu dir passen. Wahrscheinlich hattest du auch Geigen- oder Klavierunterricht.“, Harry grinste Draco an. „In der Tat. Ich spiele tatsächlich Geige.“, erklärte er und seufzte auf. Doch nun hörte man Schritte im Flur und Draco zuckte zusammen. Er zog seinen Zauberstab und machte sich auf Alles gefasst. „Was ist eine Geige?“, hörte er eine leise Kinderstimme fragen und Charlotte sah um die Ecke. „Wolltest du nicht schlafen? Und habe ich nicht gesagt, dass du nicht zu mir kommen sollst, wenn du Hunger hast? Gegessen wird zusammen oder gar nicht!“, meckerte Draco und sah das kleine Mädchen an. Er steckte den Zauberstab weg und sah recht erleichtert aus, da es nur Charlotte war. „Entschuldigung...“, kam von dem kleinen Mädchen. Regeln waren Regeln und wenn man sie nicht schon im jungen Alter zu befolgen wusste, dann würde man es nie tun, wie Harry. Er hatte ungefähr so viele Schulregeln gebrochen, wie Draco, Pansy und Blaise zusammen. Womöglich sogar noch mehr, wenn der Blonde so recht überlegte. „Eine Geige ist ein Instrument.“, erklärte der Dunkelhaarige dem Mädchen in dieser Zeit. Draco war verstummt, dachte an Harrys Regelbrüche und überlegte, wie er es schaffen konnte, dass er sich nicht um so ein kleines Ding kümmern musste. Das Mädchen sah Draco erwartungsvoll an. „Jetzt komm schon her...“, Malfoy stand auf und rückte den Stuhl, welcher neben Harry stand, etwas nach hinten. Er hob Charlotte hoch und setzte sie auf den Stuhl, bevor er ihr einen Teller mit einem Spiegelei vor die Nase stellte. Harry sah gerade aus, als wollte er etwas sagen. „Ich höre, mein Lieber. Aber fass dich bitte kurz. Ich habe heute Abend noch einiges zu tun und keine Zeit, mich mit Streitereien aufzuhalten!“, machte Draco klar und sah Harry erwartungsvoll an. „Nichts? Dann ist ja gut...“, sagte der Blonde bevor Harry auch nur etwas erwidern konnte. Draco setzte sich und sah Charlotte kurz dabei zu, wie sie ihr Ei versuchte zu essen. Er hatte nicht eine Sekunde daran gedacht, dass sie ja noch ein Kind war und vielleicht noch nicht gut mit Messer und Gabel umgehen konnte. „Naja, das Problem ist, Draco, dass in meinem Zimmer kein Bett steht, verstehst du?“, erklärte der Dunkelhaarige und Malfoy starrte ihn an, verschluckte sich und musste husten. „Bitte was??“, rief er zwischen zwei Schlucken Wasser und unzähligem husten, was aber bald verstummte. „In meinem Zimmer steht kein Bett.“, wiederholte Harry und schnitt dem Mädchen, das sichtlich mit dem Ei zu kämpfen hatte, das Ei klein. „Hast du noch Hunger, Schatz?“, fragte er sie und tat ihr eines seiner Eier auf den Teller. Auch dieses wurde zerkleinert. Charlotte freute sich und bedankte sich lieb bei ihrem Helfer. Nun aß sie brav ihr Abendessen und sah auch halbwegs glücklich aus. Draco brauchte ein wenig, um sich wieder zu fassen. Kein Bett? Das hieß, dass sie womöglich zusammen schlafen mussten. In einem Bett. Er und Potter? „Na dann...stellen wir die Wiege zu Charlotte ins Zimmer...und besorgen uns ein zweites...Bett.“, sagte er, nachdem er sich wieder gefangen hatte. Seufzend sah der Blonde auf seinen Teller, welcher schon zur Hälfte leer war. Er aß auch noch den Rest und hörte, wie Lotty sich freute. „Ja, Teddy schläft bei mir!“, rief das kleine Mädchen und streckte die Arme in die Luft. „Aber Teddy schläft bestimmt noch nicht durch und würde Charlotte immer wecken. „Es ist sicher schlauer wenn sie bei dir schläft heute und ich in ihrem Bett. Ich bin ja nicht sonderlich groß also sollte das passen.“, meinte

Harry und Charlottes jubeln erstickte. Sie starrte Harry leicht wütend an. Nun konnte ihr Bruder nicht bei ihr schlafen. „Das würde ich dir nicht empfehlen. Du weißt doch. Diese schrecklichen Alpträume, die ich manchmal habe. Ich möchte ihr nicht wehtun. Du kennst doch sicherlich die Geschichte mit Crabbe oder?“, fragte der Blonde und sah den Dunkelhaarigen interessiert an. „Nein, was war denn mit ihm?“, Harry war recht verwundert, da er Malfoy seit Crabbes Tod noch nie so offen über seinen verstorbenen Freund reden gehört hatte. „Na ja, wir waren noch jung, weißt du? Er schlug vor, in einem Bett zu schlafen und das taten wir auch. Frag mich nicht warum er diese Idee hatte. Auf jeden Fall hatte ich einen Albtraum und hab ihn...ausversehen getreten.“, murmelte Draco. „Ohhh...okay, ich schlaf vielleicht doch besser bei dir.“, meinte Harry schnell und aß auf. Charlotte sah zwischen den zwei Männern hin und her. „Und was ist jetzt mit Teddy?“, fragte sie leise und stemmte ihre kleinen Ärmchen in ihre Hüfte. „Wir können die Wiege in mein Zimmer stellen. Da hörst du ihn außerdem gleich, Harry!“, meinte der Blonde und wandte sich nun an Charlotte. „Wenn du fertig bist, dann gehe bitte mit Harry Zähne putzen. Ich komme gleich nach. Make nur noch schnell den Abwasch.“, erklärte er ihr und sie rannte los.

„Fertig Kleines? Na dann komm, wir gehen die Zähnchen putzen und dann bringen wir dich und Draco ins Bettchen!“, rief der Dunkelhaarige ihr nach und stand nun auf, um ihr zu folgen. „Mich muss man nicht ins Bett bringen. Ich finde das auch alleine!“, rief er seinem „Partner“ hinterher und schüttelte den Kopf. Draco blieb in der Küche zurück und machte den Abwasch. Er machte dies zwar nicht gerne, aber irgendjemand musste es ja machen. Harry kümmerte sich um die Kinder und er? Er musste vielleicht etwas mehr im Haushalt anpacken. Vielleicht würde Draco kochen müssen, aber das machte ihm nichts aus.

„Draco, komm jetzt!“, rief Harry aus dem Badezimmer und der Blonde musste leise seufzen. Er spülte den letzten Teller ab und machte sich auf den Weg ins Badezimmer. „Gott, könnt ihr nicht mal ohne mich Zähne putzen?“, fragte er und lehnte sich etwas an den Türrahmen an. Harry warf ihm einen nicht sehr erfreuten Blick zu. Draco seufzte auf. „War doch nur Spaß...“, grummelte der Blonde leise und drängte sich dann zum Zähneputzen.

Danach stellten sie Teddys Wiege in Dracos Zimmer, wobei der kleine Wurm wieder aufwachte und schrie. Er wollte schließlich in Ruhe schlafen. Harry nahm den Kleinen auf seinen Arm und wog ihn leicht hin und her. Draco verfrachtete derweil Charlotte ins Bett. „Aber diesmal bleibst du liegen.“, meinte er zu ihr und das Mädchen nickte. Sie wollte anscheinend nicht, dass der ältere Slytherin noch einmal mit ihr meckerte. „Schlaf gut, kleine Prinzessin. Morgen gehen wir zusammen in den Unterricht, ja? Du und Draco und manchmal bin ich auch dabei. Aber nun musst du erst mal schlafen.“, rief Harry, als er das Baby beruhigt hatte und Teddy wieder in seinem Bettchen schlief.

Draco küsste unfreiwillig Charlottes Stirn und verließ dann den Raum, da das Kind schon eingeschlafen war. Seufzend gesellte er sich zu Harry und sah ihn an. „Ähm...also soll...ich jetzt...wirklich mit...in dein Bett?“, fragte der Brillenträger etwas schüchtern und blickte dem Boden entgegen. „Ja, hast du ein Problem damit?“, fragte der Blonde und seufzte auf. Er fand es ja auch nicht so toll, jetzt mit ihm in einem Bett schlafen zu müssen, aber was sollte man machen? Zu McGonagall rennen? Und was sollte sie da machen? „Kann man doch viel besser kuscheln. Aber wenn du gerne auf dem Boden schlafen möchtest, dann kannst du das auch gerne tun!“, scherzte Draco leicht und grinste vor sich hin. „Es sind doch nur ein paar Nächte, bis wir das zweite Bett haben.“, murrte Draco und verschränkte die Arme vor der Brust.

Langsam wurde er etwas stinkig, da er doch recht müde war. „Jetzt zieh dich endlich um. Ich bin müde.“, grummelte er vor sich hin und sah zum Bett.

Es war ein großes Doppelbett. Genau richtig für zwei Personen. Draco hatte es mit weißer Bettwäsche bezogen, so ziemlich die einzige, die er zur Hand gehabt hatte. Da wusste er ja auch nicht, dass er mit Harry in einem Bett schlafen müsste. Vielleicht hätte Draco dann eine andere ausgewählt?

"Ich werde dich nur...mehrmals die Nacht wecken denke ich...wegen der Alpträume eben...", meinte Harry und unterbrach Draco in seinem Gedankengang. „Denkst du, das ist ein Problem? Ich werde auch nicht durchschlafen können.“, meinte er und setzte sich auf die Bettkante. Das Bett war weich und federte leicht, was gut war. Jedoch mochte Draco harte Betten. Auch weichen fühlte er sich...wie als würde er auf einem Wackelpudding liegen.

Harry zog derweile sein Shirt über den Kopf und seufzte auf. Als er alles, außer seinen Boxershorts, abgelegt hatte, schlüpfte er unter die weiße Decke. Eigentlich mochte der Dunkelhaarige Pyjamas lieber, aber alle, die er hatte, waren von seinem Cousin Dudley und die wollte er nicht tragen. Außerdem war es sowieso zu warm dafür. Auch Draco trug nur noch eine Boxershorts und sah damit auch recht glücklich aus.

„Harry, du hast vorhin im Esszimmer meinen Hintern betrachtet, nicht wahr?“, murmelte Draco und grinste verlogen in sich hinein. Er hatte es gesehen, ja. Harry hatte ihm beim Essen auf den Po gesehen. „Was? Spinnst du?“, der Dunkelhaarige sah davon nicht sehr erfreut aus. In diesem Moment fragte sich Harry, wie Malfoy das bemerkt hatte. Er hatte nämlich tatsächlich dorthin gesehen und hatte festgestellt, dass Draco ein gut geformtes Hinterteil besaß.

„Gute Nacht, Draco!“, murmelte Harry leise und löschte das Licht im gemeinsamen Schlafzimmer. „Gute Nacht, Harry.“, murmelte Draco noch leise und bald war er ins Land der Träume gesunken.

Harry allerdings blieb noch eine Weile wach, wartete anscheinend darauf, dass Draco eingeschlafen war. Erst als er den ruhigen Atmen des Blonden hörte, war es ihm irgendwie möglich, einzuschlafen und bald war er auch ins Land der Träume entführt worden. Nun lag die ganze Wohnung still und die beiden Zauberer schliefen seelenruhig in ihrem Bett. Doch keiner der beiden ahnte, dass sie plötzlich und voller Panik erwachen würden.

Kapitel 5: Eine schreckliche Nacht und ein noch schrecklicher Morgen

Eine ruckartige Bewegung, ein leichtes Zucken und Draco saß aufrecht im Bett. „Harry, Harry!!!“, rief er und schüttelte den Schwarzhaarigen, damit dieser aufwachte und ihm seine Aufmerksamkeit schenkte. Der Blonde war schweißnass und zitterte leicht. Ihm war kalt und zugleich warm. Vielleicht würde er krank werden. Voller Panik rüttelte er Harry heftiger.

Der Brillenträger schreckte hoch und griff nach seinem Zauberstab. „Lumos!“, rief er und der Raum wurde erleuchtet. Harry war auf alles gefasst und würde sich und Draco verteidigen können, wenn es denn nötig war. Auch in ihm war Panik hochgestiegen und er sah sich einige Male um. Nach einem Moment, indem Harry festgestellt hatte, dass alles okay war und keine Gefahr bestand, drehte er sich zu Draco um und sah ihn an. Er nahm ihn in die Arme, drückte ihn an seine Brust und strich ihm durchs Haar. „Schon gut. Shhh...es ist alles okay, Draco. Beruhige dich.“, meinte er und strich Malfoy über den Rücken. „Es war nur ein Traum, hörst du?“, Harry sah ihn an und seufzte auf. Draco sah nicht auf. Er starrte auf die Decke und versuchte sich wieder zu fangen, aber es hatte alles so real ausgesehen. Die Atmung des jungen Zauberers war schnell. Viel zu schnell. Draco drückte sich gegen Harrys warmen Oberkörper und beruhigte sich langsam wieder. Harrys Herzschlag half ihm dabei, runter zu kommen. Der Blonde sah leicht zu Harry und drückte sich an ihn. Ihre Kuschelaktion wurde aber unterbrochen, da Teddy anfang zu weinen. Der Kleine war aufgewacht als Draco geschrien hatte. Harry löste sich von seinem Bettnachbarn und lief zu dem Baby. Draco kümmerte sich derweil um Charlotte, die in der Tür gestanden hatte. „Ich kann nicht mehr schlafen, Daddy...“, murmelte sie leise und sah den Blondem schüchtern an. Dieser seufzte und stand auf. Er lief zu ihr und nahm sie hoch. Da half wohl alles nichts. Er musste sie ein weiteres Mal ins Bett bringen. Draco öffnete die Tür zu Lottys Schlafzimmer und schaltete das Licht an. Er setzte sich aufs Bett und nahm sich eines ihrer Bücher. Das Mädchen war inzwischen wieder unter die Decke gekrabbelt. Malfoy seufzte und strich ihr sachte durchs Haar. Er begann nun leise vorzulesen und hoffte darauf, dass sie schnell wieder einschlafen würde. Schon nach ein paar Sätzen schloss das Kind seine Augen und versuche krampfhaft einzuschlafen.

Nach einer Weile wurde Dracos Stimme leiser und er stand langsam auf, um das Zimmer zu verlassen. Charlotte schien ihren Schlaf wiedergefunden zu haben, weswegen der Blonde nicht bei ihr sitzen blieb, sondern das Licht löschte und den Raum verließ. Es dauerte nicht lange, da war das kleine Mädchen wieder aufgesprungen und ins Nebenzimmer gerannt. Sie sah Draco verängstigt an und Harry seufzte auf. Er war gerade zurückgekommen. Teddy hatte ihn ganz schön aufgehalten. „Hattest du einen Alptraum, Maus?“, fragte er das Mädchen und sie nickte leicht. „Ich konnte nicht schlafen, weil ich Geräusche gehört habe!“, erklärte Charlotte und versteckte ihre Hände hinter ihrem Rücken. Sie sah ganz verschüchtert aus. Natürlich auch müde, aber das war jetzt zweitrangig. „Ich will bei euch schlafen, weil ich Angst habe.“, machte die Kleine Malfoy klar und der Blonde seufzte auf. Nicht einmal nachts hatte man seine Ruhe. Erst dieser Alptraum, dann dieses kleine Baby und nun auch noch Charlotte.

Die Blonde sprang aufs Bett und kuschelte sich an Harry heran. Sie mochte ihn etwas mehr als ihren eigentlichen Daddy. Er war viel netter als Draco. Dieser drehte sich zu

Harry und Charlotte, sah die Beiden an und musste seufzen. Sie verlangten ihm alles ab, hatte er so das Gefühl. Trotzdem ließ er sich durchringen, einen Arm um sie zu legen. „Ist gut wir beschützen dich ja? Aber das ist eine Ausnahme, morgen schläfst du wieder in deinem Bett“, hörte er den dunkelhaarigen Brillenträger zu der kleinen Dame sagen. Sie nickte energisch und schloss ihre kleinen Äugelein.

Auch Harry legte einen Arm um Charlotte. Er kam nicht drum herum, Dracos Arm zu berühren. Er bemerkte, dass dieser sogar recht weich war. Bei Malfoy dachte man immer, seine Haut wäre kalt und schuppig, jedoch war sie warm und weich. Auch seine Haare waren Anders, als Harry es für möglich gehalten hätte. Sie sahen strohig und hart durch das ganze Haargel aus. Sie waren aber weich und überhaupt nicht so, wie der junge Mann sie sich vorgestellt hatte.

Es dauerte nicht lange, da waren alle eingeschlafen und schliefen ruhig bis zum nächsten Morgen. Teddy war auch ganz ruhig. Harry stand an diesem neuen Tag als Erstes auf. Auch wenn das Bett und die Nähe von Charlotte und dem jungen Malfoy zu schön gewesen waren, musste er sich anziehen und sich um Teddy kümmern. Der Kleine war schon putzmunter und streckte seine kurzen Ärmchen nach dem Brillenträger aus. „Morgen, mein kleiner Champion.“, meinte Harry liebevoll und lächelte leicht. Er machte sich daran, Frühstück zu machen. Heute wollte er es Teddy und Charlotte echt nicht antuen, in der großen Halle zu essen. Dort war es meist laut und es war ziemlich viel los. Zu viel für das Baby. Teddy würde die ganze Zeit weinen, weil es so laut und ungewohnt war und Charlotte würde es am Tisch der Slytherins sicher nicht gefallen. Na ja, wenn Draco wenigstens etwas netter zu ihr wäre. Vielleicht waren es seine Freunde, aber er? Niemals. Draco und ein Kind, das passte einfach nicht. Das wäre wie, als wäre Snape nett zu Harry.

Während Harry sich so seine Gedanken über Draco und die Kinder machte, rappelte sich der Blonde gerade hoch und war dabei, aufzustehen. Draco hasste diese Tageszeit. Wer sich ausgedacht hatte, dass die Schule so früh begann, musste verklagt und hingerichtet werden. Malfoy war noch recht müde, was dazu führte, dass er noch schlechtere Laune als sowieso schon hatte. Vielleicht würde es ihm mit einer Tasse Kaffee besser gehen, aber Draco bezweifelte, dass ihre Küche so eine Gelegenheit bot. Er lief in die Küche und setzte sich erstmal an den Küchentisch. Da Harry gerade Frühstück machte, würden sie also nicht in der großen Halle essen und hatten demnach noch ein wenig mehr Zeit.

Es dauerte nicht lange, da wurde Dracos Hilfe in Anspruch genommen. Der Blonde hatte sich gerade eine Tasse Kaffee gekocht und wollte diese nun genüsslich schlürfen, als Charlotte in Küche gerannt kam. „Morgen...“, grummelte Malfoy leicht gereizt und sah sie an. Sie lächelte leicht und sah zu Harry. „Kannst du mir helfen?“, fragte Charlotte und deutete auf das Kleidchen in ihren Händen. Es war pink mit vielen kleinen Blümchen drauf. Ziemlich kitschig, fand Draco. Er sprach seine Gedanken aber nicht aus. Harry würde ihn nur wieder blöd anmachen deswegen und darauf hatte Draco gerade keine Lust.

„Gleich ja, Süße? Ich muss nur eben die Eierkuchen fertig braten. Du kannst ja hier einen Augenblick warten oder du fragst Draco, ob er dir hilft.“, sprach Harry und lächelte dem Mädchen kurz zu. Er fragte sich, wo Hermine und Ron steckten. Sie wollten ihn doch abholen, aber sie hatten sicher selbst genug mit ihrem Zuwachs zu tun. Ihm war auch unbekannt, ob sie ein Mädchen und einen Jungen bekommen hatten oder so. Welches Alter wusste Harry natürlich auch nicht. Er würde sie nachher aufsuchen, da sie zu dritt ja Verwandlung hatten.

Charlotte war einen Schritt zurück gegangen um Harry nicht beim Kochen zu stören.

Sie sah zu Draco auf, der sich wieder an den Tisch gesetzt hatte. Er war so müde, dass er seinen Kopf auf der Tischplatte ablegte und fast schon wieder einschlief. Er hatte die Augen geschlossen, doch sein Vorhaben wieder einzuschlafen wurde durch ein energisches Klopfen an der Tür verhindert. Der Blonde schreckte hoch und sah sich um. „Ja...ja, ich bin da!“, rief er und seufzte dann auf. „Kannst du bitte die Tür aufmachen und Charlotte helfen?“, Harrys Stimme klang so weit entfernt für den jungen Slytherin, aber Draco stand widerwillig auf und öffnete die Tür.

Hermine sah ihn aus finsternen Augen an und Ron stand neben ihr. Die hatten ihm auch noch gefehlt. Und sie hatten zwei weitere Kinder bei sich. Nicht noch mehr, dachte sich Draco und murmelte nur etwas, was wie „in der Küche“ klang und verschwand dann Richtung Schlafzimmer. Die kleine Charlotte rannte hinter ihm her und wollte, dass er ihr half.

Hermine und Ron starrten ihm nach, betraten aber mit ihren Kindern die Wohnung und liefen in die Küche, wo sie Harry am Herd erblickten. Er hatte genauso wenig an wie der junge Malfoy eben. „Machen wir jetzt Partnerlook mit Malfoy?“, fragte die junge Frau und stemmte ihre Hände in die Hüfte. Ron schmunzelte. Harry schnellte herum und grinste. „Hermine, Ron.“, meinte er und umarmte beide kurz, bevor er sich wieder um das Essen kümmerte. „Setzt euch, ihr Beiden.“, meinte Hermine zu den beiden Kindern. Die beiden Jungen setzte sich auf die Stühle und kicherten, als sie Charlotte erblickten. Das kleine Mädchen war ihnen doch gefolgt, da Draco anscheinend keine Zeit für sie hatte. Sie sah die unbekanntenen Personen schüchtern an und lehnte sich an den Türrahmen. „Kommt ihr heute gar nicht in die große Halle um zum Essen?“, fragte Hermine und erblickte dann das kleine Mädchen. „Soll ich dir mal helfen?“, fragte sie und Charlotte nickte.

Nein, wir leben nur in einer Wohnung, mehr nicht. Und nein, heute früh kommen wir nicht mit in die große Halle. Das ist, denke ich noch etwas viel für die Kleinen. Wollt ihr nicht auch hier mitessen? Ich habe genug für eine Horde Riesen gemacht. Selbst Hagrid könnte noch mitessen.“, Harry drehte sich erneut um und lächelte, als er sah, wie Hermine der kleinen Charlotte half. Eigentlich war das ja Dracos Aufgabe. Der Dunkelhaarige hatte keine Ahnung, wo sich der Slytherin mal wieder rumtrieb. Sein Blick viel aber schon bald auf die beiden Jungen, die am Küchentisch saßen und sich anscheinend nicht so gut verstanden, wie Papa Ron es gerne hätte. Sie zickten und ärgerten sich gegenseitig. „Damien, Dave. Sowas macht man nicht! Hörst auf.“, meinte Ron und nahm einen der Jungen auf den Schoß. „Das sind Damien und Dave. Sie sind Zwillinge und Ron erinnern sie manchmal an Fred und George. Und ja, sie sind etwas...schwierig.“, meinte Hermine und seufzte auf. Ron atmete bei dem Namen „Fred“ etwas lauter als gewöhnlich aus. Er war immer noch nicht so richtig darüber hinweg, dass sein älterer Bruder bei der Schlacht von Hogwarts gefallen war. Er hatte nicht nur ihn, sondern auch George verloren. George war total am Ende und Ron half ihm so gut es ging im Laden. „Entschuldige, Ron...aber es ist doch so. Außerdem wird ihn ewiges Trauern nicht zurückbringen. Das müsste George auch mal kapieren.“, murmelte Hermine und zog Charlotte das Kleidchen über den Kopf. Ron antwortete ihr mit einem erbosten Blick. „Hey, kommt schon. Lasst uns über etwas anderes reden.“, Harry drehte sich wieder zum Herd.

Hermine und Ron hatten schon früher einige Auseinandersetzungen gehabt, doch nun war alles anders. Sie sollten sich nicht wegen so etwas streiten. Das würde auch die beiden Kinder belasten. Ob das mit den Beiden noch etwas werden würde? Also beziehungsweise? Dies war das so Unwahrscheinlich, als wenn Draco sich endlich mal richtig um Charlotte kümmern würde.

Kapitel 6: Ein Frühstück mit Hindernissen

Hermine seufzte auf. Manchmal gab es schon Spannungen zwischen ihr und Ron, aber es war noch nie schlimmer gewesen, als das Verhältnis zu Malfoy. Sie konnten sich wenigstens noch leiden. Draco hassten sie Beide und das verband sie sicherlich auch. Natürlich gab es auch noch andere Dinge, die Hermine und Ron verbanden. Nicht nur, dass sie beide im Hause Gryffindor waren, sie hatten auch beide Harry Potter zum Freund.

„Und wer ist diese junge Dame?“, fragte Hermine und deutete auf die kleine Charlotte, die sich gerade bei Harry beschwerte, dass einer der Zwillinge auf ihrem Platz saß. „Ist irgendwie ja schon unfair, dass ihr nur ein Kind bekommen habt.“, grummelte Ron und hielt Damien fest, denn der Junge wollte schon wieder auf seinen Zwilling losgehen und ihn ärgern. „Jetzt ist aber Schluss...“, Ron sah etwas überfordert aus. War ja auch kein Wunder, bei diesen kleinen Wirbelwinden. „Haben wir doch gar nicht...“, grummelte der dunkelhaarige Brillenträger. „Jeder hat eins bekommen. Draco kümmert sich um Charlotte und mein kleiner Wurm schläft noch. Er ist ein kleiner Langschläfer.“, Harry hatte sich zu den anderen rumgedreht. „Und das ist Charlotte Elizabeth Malfoy, richtig meine Süße?“, der junge Mann zwinkerte dem Mädchen zu und betonte dann, wie hübsch sie doch heute aussah.

„Wenn du ganz lieb fragst, macht Tante Hermine dir vielleicht eine tolle Frisur. Das kann sie wirklich gut. Sie schafft es manchmal sogar meine Haare normal aussehen zu lassen.“, meinte Harry, als Teddy anfangen zu schreien. „Da ist wohl jemand wach geworden. Ron, kannst du das hier kurz übernehmen?“, Ron löste Harry ab und dieser lief geradewegs in Dracos Zimmer, wo ja immer noch die Wiege stand. „Guten Morgen, kleiner Mann. Hast du gut geschlafen?“, fragte er und nahm das Baby aus dem Bettchen und hob es hoch. „Puuh, da braucht jemand eine neue Windel...“, murmelte Harry und legte Teddy auf den Wickeltisch. Er wusste, dass es jetzt wieder Schreierei geben würde, denn Teddy mochte das gar nicht.

Währenddessen versuchte Ron in der Küche nicht alle Pfannkuchen aufzuessen. Hermine hatte Charlotte auf den Schoß genommen und damit riskiert, dass die beiden Zwillinge wieder mit ihren Neckereien anfangen. „Ron, iss gefälligst nicht alles auf! Du bist ein wirklicher Vielfraß, weißt du das eigentlich?“. Meckerte sie herum und Ron zuckte leicht zusammen, da er sich mehr als ertappt fühlte. „Gefällt sie dir?“, fragte Hermine Charlotte wenig später, als sie fertig mit ihren Haaren war. Das Mädchen nickte und umarmte die nette Frau. „Danke.“, sie lächelte leicht und freute sich. „Ich esse doch gar nichts...“, kam es plötzlich von Ron, doch seine Freundin war schon wieder mit etwas ganz anderem beschäftigt und zwar, ihre beiden Zwillinge zu trennen. Der Rothaarige kratzte sich am Kopf und machte einfach weiter mit dem, was er von Harry aus tun sollte.

Harry hatte es endlich geschafft, Teddy die Windel zu wechseln, als Draco ins Zimmer geschlendert kam. Er sah ihn kurz an und seufzte. „Dein Balg weint...“, murmelte der Blonde und suchte sich etwas zum Anziehen raus. „Das ist ein Kind, Draco. Er hat Hunger. Außerdem kannst du ja rausgehen, wenn es dich stört.“, meinte der Dunkelhaarige und versuchte den Kleinen zu beruhigen. „Entschuldige, dass das hier MEIN Zimmer ist und ich mich hier bitte in Ruhe einkleiden möchte. Ist das zu viel verlangt?“, Draco seufzte auf und schnappte sich seine Sachen, um wieder ins Badezimmer zu verschwinden. Er hatte keine Lust auf Diskussionen mit Potter. Harry

hingegen wollte diese Diskussion anscheinend vorführen, denn er folgte dem jungen Slytherin mit Teddy in das Badezimmer. Der kleine Wurm war inzwischen ruhig und sah Harry an. Er kicherte etwas und streckte seine kurzen Ärmchen nach dem Dunkelhaarigen aus.

„Was hast du eigentlich für ein Problem?“, fragte Harry ziemlich aufgebracht und versucht, nicht so laut zu klingen, damit seine Gäste nichts von dem Streit mitbekamen. „Mein Problem sind diese Kinder und du, Potter!“, knurrte der Größere und schüttelte den Kopf. „Geh einfach.“, Draco schien einfach alleine sein zu wollen. „So geht das nicht, Draco! Wir haben Pflichten den Kindern gegenüber, auch wenn du keine Lust auf Charlotte hast. Du musst dich um sie kümmern!“, knurrte Harry zurück. Ich will mich aber nicht um dieses kleine Balg kümmern. Versteh das endlich!“, rief der Blonde, zog sich an und stürmte in sein Zimmer. Der Brillenträger schüttelte den Kopf. Das konnte doch echt nicht sein. Er beließ es dabei und redete sich ein, dass er später mit Malfoy reden würde.

Harry lief in die Küche. „Darf ich euch vorstellen, Teddy Remus Lupin-Potter“, meinte er und setzte den Kleinen in den Hochstuhl, welcher am Ende des Tisches stand. Teddy kicherte leise und sah die anderen neugierig an. Doch dann war ein Knall zu hören, Malfoy hatte anscheinend fluchtartig die Wohnung verlassen und die Tür zugeschlagen. Er war sauer und das wusste Harry. „Und was ist mit Charlotte?“, fragte Hermine und sah das kleine Mädchen besorgt an. Draco hatte sie immerhin zurückgelassen.

Das Mädchen sah die drei Erwachsenen an (Ron war mittlerweile fertig mit den Pfannkuchen und hatte sich wieder gesetzt) und begann zu weinen. „Papa mag mich nicht!“, schriefte sie und sah zu Hermine, die gleich aufstand, um sie zu trösten. „Ach quatsch. Er hat dich lieb.“, meinte sie und strich der Kleinen durchs Haar. Auch Harry beugte sich zu Charlotte runter und nahm sie in seine Arme. „Sch... Kleines, nicht weinen...er hat dich lieb, dein Daddy weiß das nur noch nicht Süße, aber er wird es bald merken! Und bis dahin bleibst du bei mir ja? Du musst mir doch mit Teddy helfen, mein großes Mädchen.“, murmelte er und Lotty beruhigte sich langsam. Sie wischte sich die kleinen Kullertränen weg und sah Harry traurig an.

„Vielleicht weiß er einfach nicht, wie er damit umgehen soll?“, meinte Hermine und sah Harry an. „Ich meine, du kümmerst dich so toll um Teddy und vielleicht möchte er das auch können. Er hat doch so einen Drang zur Perfektion.“, die junge Frau setzte sich und kümmerte sich um einen der Zwillinge. Sie hatten zum Glück aufgehört zu streiten und saßen jetzt ganz brav da. „Du weißt doch, dass er mich nicht nur hasst, weil ich Muggelstämmig bin. Ich bin einfach besser als er und er kann das nicht ab.“, meinte sie und strich Dave durchs Haar. „Was hast du denn schon wieder gemacht?“, Hermine sah den Jungen an und dieser grinste Frech. „Schon aber dann würde er es doch weiter versuchen und nicht einfach abhauen oder?“, fragte Harry und hob Charlotte auf den Stuhl, da sie da ja noch nicht alleine rauf kam. Seufzend sah der junge Mann seine langjährige Freundin an. Was war nur mit Draco los?

„Vielleicht braucht er Zeit, Harry. Wir wissen doch, wie Malfoy ist. Er muss sich daran wahrscheinlich erst einmal gewöhnen, wie wir alle.“, Hermine setzte Dave auf einen anderen Stuhl und beobachtete dann Harry, wie er der kleinen Charlotte etwas zu Essen auf ihren Teller machte. „Aber lass uns erstmal essen und nachher darüber nachdenken.“, Hermine wollte gerade mit Essen beginnen, als sie unterbrochen wurde. „Damien! Dave!“, rief sie und sah die Jungen zornig an. „Mit dem Essen spielt man nicht.“, fügte Ron bei und seufzte. „Ich hoffe es. Die ganze Zeit solchen Stress mit ihm halt ich nicht aus.“, murmelte Harry und setzte sich neben Charlotte. „Lecker...“,

meinte diese nachdem sie einen großen Bissen Pfannkuchen in ihren Mund gestopft hatte. Harry musste leise kichern und strich ihr durchs Haar. „Soll ich es dir etwas klein schneiden, Lotty?“, fragte er und das Mädchen nickte. Sie schob ihren Teller zu Harry und sah ihn auffordernd an. Er schnitt ihren Pfannkuchen klein und lächelte sie aufmunternd an, bevor er aufstand und für Teddy eine Flasche mit Milch warm machte. „Hm...das war die Letzte. Eigentlich müssten wir dringend noch einkaufen gehen, aber Hogsmeadwochenende war ja gerade erst.“, murmelte Harry vor sich hin und überlegte, was er jetzt machen sollte. „Wir könnten nach dem Unterricht in die Winkelgasse reisen, Harry. Professor McGonagall stellt uns den Kamin zur Verfügung.“, meinte Ron, welcher damit zu tun hatte, dass die Zwillinge sich nicht dreckig machten und nicht stritten. Außerdem sollten sie ja essen und nicht kaspern. „Oder nach Hogsmeade. Vielleicht gibt es in der Muggelwelt einen Laden, wo wir Milch herbekommen könnten, oder reicht es bis dahin nicht mehr?“, Hermine sah zu Ron. Sie schüttelte den Kopf. Diese beiden Zwillinge waren wirklich unberechenbar. „Wir dürfen in die Winkelgasse?“, fragte Harry und starrte seine Freunde an. „Natürlich. Uns ist es erlaubt. Wir brauchen ja allerhand Zeugs für die Kinder, oder etwa nicht?“, Hermine musste leise kichern. Teddy sah so süß aus, wenn er nach seiner Milch greifen wollte, denn Harry hielt immer noch die Flasche in der Hand. „Na dann werde ich mich wohl mit Teddy und Lotte auf den Weg machen nach dem Unterricht. Das was das Ministerium ihnen mitgegeben hat ist eben echt nur für die ersten paar Stunden...“, grummelte der Brillenträger und machte sich nun daran, Teddy zu füttern. Anschließend ließ er den Kleinen ein Bäuerchen machen.

„Hermine, weißt du vielleicht einen Überwachungszauber?“, fragte der Brillenträger, während er Teddy wieder in den Stuhl setzte und sich um sein, nun mit Milch beflecktes, T-Shirt kümmerte. Er nahm es dem kleinen Fratz nicht übel, aber es war nicht so angenehm, von einem kleinen Kind angespuckt zu werden. Charlotte kicherte leise und sah Harry lächelnd an. „Nein, auf die Schnelle nicht, aber sicher steht einer in meinen Büchern.“, erwiderte Hermine und musste ebenfalls kichern. Sie hob ihren Stab und sorgte dafür, dass Harry wieder sauber war.

Ron hatte sich dazu durchringen lassen, Dave seinen Pfannkuchen kleinzuschneiden, als Damien meinte, ihn mit seinem Essen zu bewerfen. „Damien! Mit dem Essen spielt man nicht!“, rief Hermine und sah den Jungen zornig an. Harry musste lachen. „Hört lieber auf eure Mama und esst schnell, sonst hat euch der Papa alles weggegessen.“, meinte er und deutete auf Ron, welcher seinen dritten Pfannkuchen in den Mund stopfte. „Hey...“, meinte Ron und sah Harry an. „Ich esse doch gar nicht so viel!“, meinte er und stopfte sich seinen dritten Pfannkuchen in den Mund. „Ohhh nein, Ron. Das war nur dein Dritter.“, meinte Hermine und kicherte. „Sei nischts so gemein...“, nuschelte der Rothaarige und schluckte das Essen runter. „Schon gut Ron, wer viel tut, muss auch viel essen.“, erwiderte sein bester Freund und grinste den Rothaarigen an. Als sie alle fertig gegessen hatten, verabschiedeten sich Ron und Hermine mit ihren Kindern von Harry und den beiden Kleinen. Es war Zeit für den Unterricht, deswegen zog Harry erst Teddy und dann sich selbst an. Mit zwei Kindern war es doch schon anstrengend alleine. Was würde das werden, wenn Draco ihm wirklich nie helfen würde?

Kapitel 7: Ein Unterricht mit Störungen...

Draco bekam von dem Gespräch und dem netten Frühstück der anderen herzlich wenig mit, da er in der große Halle geflüchtet war. Er seufzte auf, schritt zum Tisch der Slytherins und setzte sich auf seinen Platz. Blaise und Pansy sahen in neugierig an. Der Blonde musste unglaublich müde aussehen. Ihm viel auf, dass sie nebeneinandersaßen, was seine beiden Freunde sonst immer vermieden hatten. Außerdem hatten sie zwei Kinder, wie fast jeder, der ein Kind aufnehmen konnte, im Schlepptau. „Morgen...“, grummelte Malfoy und ließ sich auf den Stuhl plumpsen, bevor er die Kinder abfällig musterte. Wenigstens sahen sie nicht so aus, wie Charlotte und sie nervten im Moment zum Glück auch nicht, wie Teddy.

Draco war sich anscheinend keiner Schuld bewusst, da er einfach mit Essen anfang. Er fühlte sich keines Wegs schuldig, weil er Charlotte bei Harry gelassen hatte. Der Brillenträger würde sich schon kümmern...

„Morgen Draco.“, Blaise ergriff das Wort und sah ihn an, „Hast du was Kleineres bekommen? Du siehst aus als hättest du kaum geschlafen ehrlich gesagt.“ Draco schnaubte leise vor sich hin, als er die Bemerkung des Dunkelhäutigen hörte. „Ich nicht, aber Potter...“, grummelte der Slytherin erbost und sah seinen Freund an. Dieser reichte ihm einen Teller mitessen. Draco nahm ihn an und nickte nur als Dankeschön. Das musste reichen. „meine ist vier Jahre alt. Da habt ihrs ja noch gut mit den beiden.“, Draco fuhr sich mit der Hand durchs Gesicht und versuchte nicht ganz so müde auszusehen. „Außerdem wären da noch meine Alpträume. Blaise, du weißt ja, was da immer passiert.“, merkte der Blonde an und schob sich etwas Ei in den Mund. „Und als wenn das nicht genug wäre, haben wir nur ein Bett...jetzt muss ich auch noch mit Potter in einem Schlafen!“, Draco sah wieder auf, als er ausgekaut und heruntergeschluckt hatte.

Das mit dem Bett nervte ihn wirklich sehr. Warum war das auch eine Eltern für angehende erwachsene? Draco selbst war erst 17 Jahre alt. Er musste jetzt noch nicht erwachsen sein. Dafür hatte er noch genug Zeit, fand er. „Ohh Draco...“, hörte er Pansy murmeln. „Kannst du das mit dem einen Bett nicht nutzen?“, fragte sie und sah ihren Ehemaligen Schwarm an. Sie war schon lange nicht mehr in Draco verliebt. Das schließ der Blonde jedenfalls aus ihren Anmachversuchen Blaise gegenüber. Im Grunde war der blonde Slytherin auch nicht unzufrieden, dass sie ihn nicht mehr mochte. Aber war das denn wirklich die Wahrheit, oder hatte Pansy etwas vor?

„Und vier ist doch ein süßes Alter. Du packst das schon Dray, ich denke du könntest ein super Vater sein.“, ergänzte sie noch. Sie wusste, dass Draco ein Auge auf den Retter der Zauberwelt geworfen hatte und das wurde Draco nun zum Verhängnis. War das denn so offensichtlich? „Ja, dann denken wir wohl nicht gleich, Pansy...“, grummelte Draco genervt. „Außerdem nervt sie und ist laut. Sie ist...wie Potter und das Baby. Ich ertrage das nicht. Und denkst du, dass er mich wirklich mag?“, fragte der Slytherin und sah seine Freundin aus Kindheitstagen an. Vielleicht hatte sie recht, aber er bezweifelte es. „Und, ich kann nicht mit Kindern. Das wisst ihr genau!“, nun sah er auch Blaise an, welcher sich schon wieder seinem Essen gewidmet hatte und kein Kommentar dazu abgab. Sein Essen war anscheinend spannender, als Draco Malfoys Sorgen.

„Draco wir können dir nicht sagen ob Potter auch auf dich steht, aber ich kann dir mit Sicherheit sagen das er zumindest Bi ist. Bei der Feier nach der Schlacht ist er

besoffen mit diesem Finnigan abgehauen und sie...naja hatten etwas spaß.", informierte Blaise den Blonden. Draco verzog das Gesicht. „Ich stehe nicht auf Potter!“, motzte er herum und seufzte auf. Na ja, das war wohl oder übel gelogen und das wusste Draco auch sehr gut selbst. „Aber...woher weißt du das? Und, ich wollte das nicht wissen. Jedenfalls jetzt nicht. Ich esse, Blaise!“, grummelte Draco und wurde schon bei dem Gedanken an die beiden recht eifersüchtig. Seufzend sah er zu den beiden Kindern neben seinen Freunden. „Und wer sind dir?“, schnaubte der Blonde und sah die kleinen etwas wütend an. „Das sind Isabelle und Elias Carrow. Sie sind 5 und 3 Jahre alt. Nun gehören sie zu uns. Ihre Eltern sitzen in Askaban.“, erklärte Blaise und sah lächelnd zu Pansy. „Und, dass du nicht auf Potter stehst, kannst du uns nicht erzählen. Du redest ständig von ihm und diese Blicke, die du ihm immer zuwirfst.“, meinte der Dunkelhäutige und seine Freundin musste leise kichern. Es stimmte wirklich, Draco hatte Harry meist schon penetrant angestarrt und immer, wenn der Brillenträger ihn dann angesehen hatte, hatte der Blonde den blick abgewandt und so getan, als ob er nicht gemacht hätte.

„Meine ist 4...und heißt Charlotte. Charlotte Malfoy, das klingt nicht nur dumm, nein. Das klingt beschissen!“, grummelte der junge Slytherin und seufzte auf. So konnte das nicht weitergehen. Schlimm genug, dass Pansy und Blaise jetzt so etwas wie ein Pärchen waren. Er schüttelte den Kopf. Die beiden zusammen? Das würde nicht gut gehen. Außerdem war Pansy sicher immer noch krankhaft in Draco verliebt, wie sie es früher gewesen war. Das war die schrecklichste Zeit in seinem Leben gewesen, dachte Draco und schüttelte sich bei dem Gedanken, dass sie immer noch in ihn verschossen sein könnte. „Ach Draco, 4 ist doch ein süßes Alter und Charlotte klingt doch niedlich!“, meinte Pansy und kicherte leise. Sie legte ihre auf seine Hand und sah ihn an. „Komm schon, du schaffst das.“, sagt sie und zog ihre Hand zurück.

Als die Drei mit dem Essen fertig waren, verließen sie die große Halle und machten sich auf zu Verwandlung. Gleich rannte Charlotte zu Draco und packte seine Hand. „Ehhh, was soll das?“, rief der Blonde und starrte das kleine Mädchen etwas zornig an. Das war ja eine Unverschämtheit. Was dachte sie sich dabei? Doch das blonde Mädchen lächelte nur und sah zu dem Slytherin herauf. "Ich habe dich vermisst Daddy...wo warst du hin? Guck ich habe dir einen Pfannkuchen mitgebracht, weil du nicht da warst beim Essen.", meinte sie und streckte ihm das kleine, noch etwas warme Päckchen entgegen. Vielleicht hat er mich ja lieb, wenn ich ihm dinge schenke, dachte sie sich und grinste. Draco seufzte auf und packte das kleine Päckchen in seine Tasche. „Danke...“, murmelte er und nahm sie dann doch an die Hand. Er führte sie in den Unterricht und setzte sich auf seinen Platz. Er hob sie sogar auf seinen Schoß und sah sie an. „Jetzt musst du still sein, klar? Sonst bekomme ich gehörigen Ärger. Mal Teddy etwas Schönes!“, erklärte er ihr und drückte ihr einen Stift in die Hand. Sie bekam ein Blatt Pergament hingelegt und kritzelte fröhlich drauf los. Anschein hatte sie verstanden, dass sie jetzt still sein musste. „Siehst du, Dray. Das hat doch klasse geklappt. Schau mal, wie fröhlich sie ist.“, meinte Pansy, welche neben ihm saß und eines ihrer Kinder beschäftigte. Draco selbst seufzte auf und dann ging es auch schon mit dem Unterricht los. Es war etwas schwierig zu schreiben, aber auch das schaffte Draco irgendwie.

Mitten in der Stunde flog etwas auf seinen Tisch, was die kleine Charlotte aufsehen ließ. Sie nahm den Zettel und sah ihn sich an. Draco nahm ihr das Stück Pergament allerdings weg. „mal weiter...“, murmelte er monoton und faltete das knäul auseinander. *Hey Draco...tut mir leid wegen Vorhin ich habe wohl etwas überreagiert...wir wollen nach dem Unterricht in die Winkelgasse. Ich, Lotte und Teddy*

würden uns freuen, wenn du mitkommst. ` , stand auf dem schmutzigen Zettelchen. Der Slytherin rollte mit den Augen und drehte sich kurz zu Harry um. Er nickte nur stumm, was wahrscheinlich ein Ja sein sollte.

Konnte Potter ihm nicht wann anders solche Fragen stellen? Warum im Unterricht? War es denn so schwer, ihn einfach anzusprechen und dann etwas zu fragen. Sah Draco denn so furchteinflößend aus. Etwas misstrauisch widmete er sich erneut den Unterricht. Das ging aber auch nur so lange gut, bis Charlotte sich zu Wort meldete. Sie hatte anscheinend keine Lust mehr auf das ewige Malen. Konnte ja auch langweilig werden. „Du, Daddy darf ich auch mal mit dem Stab Zaubern?“, fragte sie und sah ihn erwartungsvoll an. Draco hatte gerade einen Stein in eine Blume verwandelt und betrachtete diese. Er sah auf und seufzte. Sagen tat er aber nichts. Er sah das Mädchen nur an, damit es still war. „Bitte Daddy...ich mag auch sowas tolles wie du machen können bringst du es mir bei?“, bettelte die Blonde. Zu allem Überfluss fing auch noch Teddy an zu weinen. Er war die ganze Zeit schon so unruhig gewesen und Harry hatte alle Hände voll zu tun gehabt, ihn abzulenken.

„Ja, aber nicht jetzt, Charlotte. Mal weiter. Teddy freut sich bestimmt.“, sprach Draco und sah etwas panisch zu Professor McGonagall. Sie mochte es gar nicht, wenn man ihren Unterricht störte. „Hier, mal ihm die Blume.“, er legte sie ihr vor die Nase und zog ein weiteres Blatt Pergament aus seiner Tasche. „Malfoy! Sagte ich nicht, dass die Kinder ruhig sein sollen?!“, sprach die ältere Dame hinter dem Pult und musterte ihn streng. Bevor der Slytherin allerdings etwas sagen konnte, sah das kleine Mädchen auf. „Tut...tut mir leid Tante. Das ist nicht Daddys schuld ich fand nur die Blume so hübsch, die Daddy gezaubert hat und ich wollte auch zaubern.“, sagte sie und grinste dabei unschuldig, wie noch nie zu vor. Draco war wirklich erstaunt, dass sich auch über Professor McGonagalls Lippen ein kleines Lächeln schlich. „Ist schon gut, meine Kleine. Neugierde kann man niemandem verübeln. Mr. Potter, möchten sie mit Teddy kurz rausgehen?“, sie wandte sich zum Glück von dem Blonde ab und er atmete auf. Harry zickte etwas zusammen, als er angesprochen wurde. „ja, ich weiß nicht was er hat. Vielleicht sind es die Windeln. Ich habe keine Ahnung!“, sprach der Dunkelhaarige und verließ den Raum mit dem kleinen Baby in seinen Armen. Draußen schaffte er es seinen Schützling zu beruhigen und der kleine Teddy schlief wirklich ein. Leider war der Unterricht schon zu ende, weshalb Draco Charlotte an der Hand nahm und mit ihr zu Harry schritt. „Ich habe ein Bild für Teddy gemalt!“, rief das Mädchen und wedelte damit rum. Pansy und Blaise kicherten und sahen sich an. Harry sah jedoch ziemlich misstrauisch aus. Draco fragte sich, was er wohl hatte.

Kapitel 8: Von Unterricht und dem lästigen Einkaufen...

Charlotte rannte zu Harry, steckte ihm das Bild entgegen und brüllte schon etwas wie „Zeig es Teddy, zeig es Teddy!“. Harry, welcher sowieso schon gestresst genug gewesen war, sah sie nur etwas wütend an. „Shhh, Charlotte! Weck ihn nicht wieder auf. Teddy ist gerade eingeschlafen.“, grummelte der Schwarzhaarige und seufzte auf. Anscheinend war er wirklich schon fertig mit den Nerven. Der junge Gryffindor sah wirklich nicht gut aus. „Wir zeigen es ihm später, wenn Teddy wieder wach ist, ja?“, murmelte Harry und sah zu dem Mädchen herunter. Dieses nickte nur und lächelte leicht.

Gemeinsam mit Draco und den anderen gingen sie in den nächsten Unterricht. Charlotte saß nun brav auf dem Schoß des Blondes und malte ruhig. Der Slytherin war wirklich erleichtert, dass Charlotte ruhig war. Bei Harry war es sicherlich ähnlich. Er sah zufrieden aus, auch wenn ihm die Erschöpfung ins Gesicht geschrieben war.

Etwas später, am Nachmittag, als der Unterricht zu Ende gegangen war, begaben sich Draco und Charlotte zu Harry und dem kleinen Teddy. „Und, war er ruhig?“, fragte der Blonde und tippte dem kleinen Baby auf die Nase. Ted kräuselte diese und kicherte leise vor sich hin. Auch Draco musste leicht grinsen, wurde aber ziemlich schnell wieder ernst und achtete lieber auf das Mädchen, welches seine Hand hielt und etwas auf der Stelle rumtanzte. „Er hatte nochmal Hunger und ich hatte nichts da...hab ihm dann eine Möhre püriert, das ging gerade so“, Harry seufzte und rückte die Brille auf seiner Nase gerade, bevor er Draco ansah. Es war wirklich dringend notwendig, dass sie einkaufen gingen. Harry war leicht verzweifelt und wusste nicht recht, wie er den kleinen Teddy sonst noch ernähren sollte. „Schmecken Möhren gut??“, fragte die kleine Charlotte, die die Hand des jungen Slytherins schon wieder losgelassen hatte und ihn nun neugierig ansah. Draco seufzte und sah zu ihr herunter. Was hatten ihr ihre Eltern eigentlich beigebracht? „Nein, Gemüse ist nicht gut für dich!“, murmelte er schließlich und beobachtete, wie die Züge des kleinen Mädchens sich veränderten und traurig wurden. Charlotte sah kurz unsicher zu Harry, welcher allerdings mit Teddy beschäftigt war. „a-aber...ich dachte...“, murmelte sie und sah dann etwas betröppel zu Boden. „Klar ist Gemüse gut für dich und Möhren sind auch lecker. Wenn du artig bist, kaufen wir dir welche.“, meinte Malfoy und seufzte auf. Dann sah er auf Teddy nieder und seufzte erneut auf. „Vielleicht sollten wir losgehen? Ich meine, ich habe noch einen Haufen Hausaufgaben zu machen und lernen muss ich auch noch.“, sprach der Blonde und seufzte auf. Harry nickte und sie liefen gemeinsam in die Richtung von Professor McGonnagals Büro um nach London zu gelangen.

Nach ziemlich kurzer Zeit gelangten Harry und Draco auch schon mit der kleinen Charlotte und dem noch kleineren Teddy in der Winkelgasse an. Das kleine Mädchen machte große Augen und sah sich neugierig um. Teddys Haarfarbe wechselte von braun zu rot und er kicherte leise vor sich hin. Das hieß also, dass er sich freute? Eine sehr seltsame Art, seine Freunde auszudrücken, dachte sich Draco und zuckte mit den Schultern.

Heute war es recht voll auf den Straßen und Charlotte wollte sicherlich am liebsten ihre eigenen Wege gehen, doch das ließ Draco nicht zu. „Bleib ja hier, sonst müssen wir dich auch noch suchen!“, ermahnte er sie und sah sie auch sehr streng an, bevor Harry sich einmischte. „Ja, genau Charlotte. Bleib schön an Daddys Hand.“, der

Schwarzhaarige grinste und kassierte einen giftigen Blick von dem Slytherin neben ihm. Draco konnte gar nicht in Worte fassen, wie er dieses Vaterdasein jetzt schon hasste. Seine Mutter wäre sicher höchst erfreut über Nachkommen ihres einzigen Sohnes, doch jetzt? Das war definitiv zu früh und außerdem hatte Draco keinerlei Interesse an einem Mädchen. Er wollte sich auf seine schulische Laufbahn und die Aufgabe, seinen Ruf in Hogwarts wieder herzustellen, konzentrieren. Da war kein Platz für Liebe und Zärtlichkeiten.

Mit kühlem Blick beobachtete er Harry, wie er auf ein Geschäft für Babyzeugs zusteuerte. Was wollte der denn da? Ach ja...in seinen Armen lag ja ein solches Baby. Das hatte Draco schon wieder ganz vergessen. Charlotte zog an seiner Hand und wollte dem Gryffindor folgen, als dieser auch schon dabei war, das Geschäft zu betreten. Draco erwachte aus seinem Tagtraum von seiner Mutter und ihren Vorstellungen und folgte dem Brillenträger.

„Und was wollen wir jetzt hier?“, fragte der Blonde und seufzte auf. Er sah sich um, für Charlotte könnte man hier sicher nichts kaufen, aber gut. Sie waren ja nicht wegen ihr hier. Harry lief weiter und sah sich nach einem Kinderwagen um. Er blieb vor einem stehen und sah zu seinem Begleiter. „Wie findest du den?“, fragte der Schwarzhaarige. Draco kam herangeschlichen und sah ihn sich an. „Ganz nett...aber was willst du damit?“, der Slytherin verstand anscheinend nicht, dass Teddy mit der Zeit schwer wurde. „Für Teddy...!“, antwortete Harry und Draco nickte. Anscheinend hatte er nun endlich verstanden. „also mir ist das ziemlich egal. Such dir einfach einen aus und gut ist.“, murmelte er gelangweilt und sah dann zu Charlotte, die auf Harry zugegangen war. Das Mädchen sah den Brillenträger erwartungsvoll an und streckte die Arme nach ihrem kleinen Bruder aus. „Komm her, Baby Teddy!“, rief sie und warf dann einen Blick auf den Kinderwagen. „Den mag ich.“, meinte sie und tippte gegen weichen Stoff mit dem tollen Muster. Harry beugte sich zu der Kleinen runter und legte ihr Teddy in die Arme. „Pass auf und lass ihn nicht fallen...“, grummelte der Blonde und beobachtete die drei. Gott...zum Kotzen war das. Aber eins war schon mal gut: Charlotte schien zufrieden zu sein.

Harry verbrachte seine Zeit damit, einige Kinderwagen Probe zu schieben und es dauerte lange, bis er sich für einen entschieden hatte. Draco langweilte sich in der Zeit und sah ihm zu. Es kamen immer wieder Kommentare von dem Blondschoopf, welche so viel wie „Nimm den doch, wenn er dir gefällt..!“ oder „Komm jetzt...ich will nach Hause...!“ bedeuten sollten. Draco wurde sehr ungeduldig und war vielleicht schon quengeliger als das Kind, was er zu beaufsichtigen hatte. Nach einer Weile hatte sich Harry endlich für einen Kinderwagen entschieden, den man in einen Sportwagen umbauen konnte. Er war klein, handlich und das Beste war, dass er mit kleinen Schnatzen gemustert war. „Willst du den wirklich kaufen?“, fragte der Blonde ungläubig und nahm Charlotte Teddy ab, da die Kleine ihn immer fast fallen ließ. Harry nickte überzeugt und so kauften sie einen Kinderwagen mit vielen Schnatzen drauf. Draco legte Teddy hinein und dieser freute sich anscheinend über sein neues Bettchen.

„Was brauchen wir denn jetzt noch?“, fragte der blonde Sytherin und sah seinen Begleiter fragend an. „Was zu essen also Milch und Brei für Teddy. Kleidung für die Beiden und auch für mich wenn wir schon mal hier sind. Und Spielzeug brauch wir, auch was womit sich Charlotte im Unterricht beschäftigen kann.“, plapperte der Gryffindor los. Draco wollte gerade etwas darauf erwidern, als Harry erneut zu sprechen begann: „Und Windeln! Oh, naja und auch den Rest zum wickeln halt. Einige Kinderbücher, eine Wickeltasche, Gitter für die Türen, einen Toilettenkindersitz und

ein Töpfchen. Ähm...fällt dir noch etwas ein?" Draco sah ihn etwas verwirrt an und schüttelte den Kopf. Das waren vielleicht etwas zu viele Informationen für ihn gewesen. Eigentlich interessierte ihn nur, wann er endlich von hier weg kam und lernen konnte. „Wie wäre es mit einer kompletten Kinderausstattung? Harry, ich wollte lernen. Du vergisst, dass wir auch noch andere Pflichten haben. Besonders ich als Vertrauensschüler.“, grummelte Draco und seufzte. Da er dem Schwarzhaarigen aber nichts abschlagen konnte, ging er mit ihnen alles besorgen. Teddy war nun viel ruhiger und schlief auch ein wenig. Charlotte hingegen taten die Füße weh. "Daddy...trägst du mich?", fragte sie und sah zu Draco hoch. "Wenn´s unbedingt sein muss!", meinte der Blonde ziemlich genervt und nahm sie auf seinen Rücken huckepack. Das kleine Mädchen freute sich und hielt sich an ihrem Daddy fest, welcher das allerdings nicht sehr schön fand. Charlotte zog an Dracos Haaren und versuchte Halt zu finden. Leider dauerte es noch sehr viele Stunden, bis sie Alles hatten. Draußen war es schon Dunkel geworden und nun quengelte auch Charlotte. Sie hatte anscheinend Hunger. „Wollen wir noch etwas essen?“, fragte der Brillenträger und sah zu seinem blonden Begleiter hoch. Dieser zuckte mit den Schultern und ließ Charlotte absteigen, um sie anders zu tragen. „Meinetwegen...was bleibt mir anderes übrig?“, fragte Draco und ließ sich von Harry in den Tropfenden Kessel führen.

Sie setzten sich an einen Tisch, welcher ziemlich zentral lag. Charlotte saß Draco gegenüber und sah ihn mit einem missmutigen Gesichtsausdruck an. Sie hatte wohl wirklich großen Hunger. „Was wollt ihr essen ? Ich zahle.“, brachte Harry an und schnappte sich die Karte. Auch Draco nahm sich eine der Karten und musste zugeben, dass es wirklich niedlich aussah, wie Charlotte mit der ihren zu kämpfen hatte. Es dauerte auch nicht lange, da war der kleine Teddy wieder wach und sah Harry neugierig an. „Hey Champion, du hast Hunger, hm?“, Harry nahm den Kleinen aus dem Wagen und suchte nach einem Gläschen, öffnete es, als er es fand und fütterte den Kleinen.

Draco sah zu Charlotte rüber und entschied sich, ihr ein wenig bei der Auswahl eines Gerichtes zu helfen. "Magst du das oder das?", fragte der Blonde und tippte auf zwei der Gerichte für Kinder. Die Kleine entschied sich für das untere und grinste. Nachdem Teddy gefüttert wurde, sah Draco zu Harry und plötzlich lag seine Hand auf dem Oberschenkel des Brillenträgers. Dieser erschreckte sich anscheinend etwas, da er zusammenzuckte. Schnell zog Draco diese zurück und stammelte etwas vor sich hin. „Schon okay...hast du was gefunden das du essen willst? Ich konnte noch nicht selber gucken.“, meinte der Schwarzhaarige und deutete liebevoll auf den kleinen Teddy, welcher auf seinem Schoß saß und alles aufmerksam beobachtete. Harry zauberte einen Hochstuhl an den Tisch und setzte den Kleinen hinein. Dann kam auch schon der Wirt und sie bestellten erst mal die Getränke. Für Draco und Harry hab es jeweils ein Butterbier und Charlotte bekam einen Kürbissaft, welchen sie kurz darauf auch schon zufrieden schlürfte. Die Kleine sah sich, wie ihr kleiner Bruder, einige Male um und wollte schon aufspringen und davon laufen, doch Draco ermahnte sie und sie blieb brav auf ihrem Platz sitzen. Während Harry mit der Karte beschäftigt war, spürte der junge Malfoy die Blicke der anderen Personen, die hier aßen, im Nacken. Er fühlte sich deutlich unwohl. Wie das hier wohl für ihn ausgehen würde?

Kapitel 9: Und Warum??

Es dauerte eine ganze Weile, bis Draco und Harry etwas ausgesucht hatten. Draco fühlte sich von Minute zu Minute unwohler und war dafür, dass sie einfach nur noch gingen und das hier alles vergaßen, aber so schnell ging das leider alles nicht. Draco bemerkte, wie mit dem Finger auf ihn gezeigt wurde und wie getuschelt wurde. Natürlich, er war einer der Todesser gewesen. Er hatte zu Voldemorts Gefolge gehört, wenn auch nicht ganz freiwillig. Aber das mit dem freiwillig oder auch nicht war den meisten hier wohl ziemlich egal, so sah Draco das jedenfalls. Auch Harry merkte, dass der Blonde sich ziemlich unwohl fühlte.

Charlotte sah sich um und blickte dann neugierig auf ihren Daddy nieder, welcher seine Kaputte aufgesetzt und tief ins Gesicht gezogen hatte. "Daddy, warum zeigen die alle auf dich?", fragte Charlotte. "Ach....ähm...weißt du...sie finden mich interessant!", meinte der Blonde und hob den Kopf um die kleine anzusehen. "Und wieso?", fragte das Mädchen nun neugierig und grinste. Sie hatte ja keine Ahnung, dass sie Draco damit nur noch mehr belastete. Allerdings konnte der Slytherin ihr das nicht sehr verübeln. Sie wusste ja noch nicht, was richtig und was falsch war. "Nun ja, Charlotte. Weil sie neugierig sind.", antwortete Draco und stocherte etwas in seinem Essen herum, bevor er sich wieder etwas in den Mund steckte und drauf herumkaute. Er war nervös., das konnte man deutlich sehen. "Und wieso?", fragte das Mädchen wieder. "Weil es so ist!", der Blonde war nun deutlich genervt und klang auch so. Die Situation war schon schlimm genug und Charlotte machte es gerade nicht besser. Charlotte hielt inne und schwieg eine weile. Sie aß ihre Nudeln mit Tomatensoße weiter, blickte nach kurzer Zeit aber zu Draco und grinste. "Und wieso??", fragte sie nun und lächelte ihren Daddy an. Sie war heute wohl auf Krawall gebürstet. Kein Wunder, Draco hatte sie heute Morgen einfach stehen gelassen. Da konnte man ihr das nicht verübeln. Doch nun schritt Harry ein. „Lotte ist gut ja ? Lass deinem Daddy etwas ruhe. Denn es kann wirklich doof sein wenn einen so viele ansehen.“, sagte der Brillenträger und das Mädchen war still. Harry strich Draco langsam über den Rücken um ihm so etwas wie Geborgenheit zu vermitteln, was aber schlecht zu klappen schien. Warum mussten sie auch essen gehen? Warum mussten sie auch heute in die Winkelgasse, dachte sich Draco und senkte leicht berührt den Kopf und starrte auf sein Essen. Harry hatte mit seiner aussage total recht. Ja, total und das wusste der Gryffindor sicherlich auch, weswegen Draco das etwas missfiel.

"Und sie sehen hier her weil dein Daddy ein Malfoy ist, so wie du jetzt auch. Und das bedeutet das er mächtig ist, viel Geld hat, schlau und gerissen ist, aber vor allem bedeutet das das er schön ist. Und Menschen lieben schöne Dinge oder Lebewesen." ,fügte Harry hinzu und lächelte. Draco überraschten seine Worte und er sah auf. Auch wenn der Blonde es nie zugeben würde, schmeichelte ihn das sehr sehr dolle.

Die kleine Charlotte hatte anscheinend nicht weiter zugehört, denn sie beschäftigte sich mit dem kleinen Teddy. Sie wollte ihm unbedingt eine Spagetti in den Mundstecken, weil sie ja so gut schmeckten. „Charlotte! Das ist aber nicht fein. Lass das!“, Harry sah sie streng an. Das Mädchen sah ihn ebenfalls an und ließ die Nudel dann sinken. Man konnte sehen, dass sie nun Angst zu haben schien. Harry hatte das natürlich keines Falles böse gemeint. Doch hatte Teddy angefangen zu weinen, weil ihm Charlottes Vorhaben gar nicht gefallen hatte. Harry nahm den kleinen Jungen auf den Arm und begann, ihn sanft hin und her zu wiegen, damit er sich beruhigte oder so

etwas. „Harry...ich möchte hier weg!“, nun ertönte auch noch Dracos Stimme neben ihn und der Brillenträger sah den Blonden an. Der Slytherin sah wirklich sehr verzweifelt aus, was Harry nun auch nachvollziehen konnte. "Es ist doch egal ob ich oder mein Vater reich sind. Und du weißt ganz genau, warum sie mich anstarren!", flüsterte der Blonde nervös und sah den Dunkelhaarigen an. Harry nickte. "Ich weiß Draco, aber ich bin doch bei dir. Sie können dir nichts tun, ja? Und wenn wir jetzt gehen würden dann....wäre das wie eine Flucht. Und Malfoys würden doch nie flüchten oder...?", der Gryffindor schmunzelte und griff nach Dracos Hand um sie zu drücken. Draco ließ es zu und war sichtlich überrascht, dass Harry nun so nett zu ihm war. Draco war die ganzen Jahre ein großer Arsch gewesen und trotzdem war Harry...so nett zu ihm. Konnte er einfach nur schnell verzeihen oder war da noch etwas anders, was Malfoy nur noch nicht gemerkt hatte?

Draco war jedenfalls etwas erfreut, dass Harrys Hand nun auf seiner Lag und er fühlte sich auch gleich etwas besser. Trotzdem wollte er, so schnell wie es möglich war, gehen. Nun fiel der Blick des Blonden erneut auf Charlotte, welche immer noch ihre Spagetti mampfte. Sie sah dabei so niedlich aus, dachte sich Draco und verfluchte sich nach seinen Gedanken über Charlotte auch gleich, das überhaupt gedacht zu haben. Wie konnte er nur?

Während sie aßen, bemerkte Draco hinter sich, wie ein älterer Herr aufstand und auf ihren Tisch zu kam. Er blieb neben Harry stehen und sah diesen interessiert an. „Mr. Harry Potter, Sir. Sind sie es wirklich?“, fragte er mit aufgeregter stimme und nahm seinen Hut ab, welchen er danach sehr sehr doll festhielt. Draco und Harry hatten ihre Blicke gehoben und ihre Aufmerksamkeit lag nun bei dem alten Mann, welcher aussah, als hätte er ganz schön viel zu sagen. Er hatte Graue Harre und einen dunkelblauen Anzug an, welcher allerdings schon etwas ausgefranst aussah. Draco fragte sich, ob er ein hohes Tier im Ministerium war, unterbrach aber seine Überlegungen, als er realisierte, wie ihn der Herr ansah. Diese Verachtung in seinen Augen...nicht auszuhalten, dachte sich der Blonde und seufzte auf. Harry hatte dabei ganz andere Gedanken und konzentrierte sich keines Weges auf den Mann oder seine Frage. Er hatte nicht einmal eine Antwort bereit. Nicht schon wieder das, war das einzige, was in seinem Kopf herumschloss.

„Er ist nicht an einem Gespräch interessiert! Außerdem ist es äußerst unhöflich, andere beim Essen zu stören!“, entgegnete Draco nach einer kurzen Weile der Stille trocken und sah zu Harry, welcher immer noch schwieg. Es hörte sich an, als würde der Slytherin seine Worte knurren, trotzdem versuchte er so höflich wie es nur ging zu klingen. Da hatte er allerdings die Rechnung ohne den älteren Mann gemacht, welcher nun konterte. „Und ich denke, dass ein dreckiger Todesser keines Falles für Mr. Potter sprechen kann!“, knurrte der Grauhaarige kleine Gnom zurück. Draco hatte sich dafür entschieden, ihn als Gnom anzusehen, da dieser Typ doch schon ganz schön klein war. Komisch...

Harry hob den Kopf, sah den Mann wütend an und seufzte. Er schüttelte dabei den Kopf und seine folgenden Worte überraschten Draco zu tiefst. „Das kann er sehr wohl und nun verschwinden sie bitte.“, Harry sah diesen Typen immer noch etwas wütender an. Draco hingegen kniff sich in den Arm, um zu überprüfen, ob das auch die Wirklichkeit gewesen war. Harry hatte ihn gerade verteidigt...aber warum nur? ER legte seine Hand auf Harrys schulter und flüsterte ihm ein leises: „ Schon gut...“, zu. Dann wandte Draco sich an den Mann, welcher immer noch vor ihnen stand, den halbzerfledderten Hut aber schon wieder aufgesetzt hatte und nun nicht mehr so freundlich wie eben aussah. „Sie sollten sich schämen, vor zwei kleinen Kindern mit

solchen Begriffen rumzuschmeißen!“, keifte Malfoy und sah ihn zornig an. Der Mann sah die beiden verächtlich an, murmelte noch etwas leises vor sich hin und verzog sich dann langsam.

Dracos Blick viel auf Charlotte, welche sich ganz klein gemacht hatte und dem Mann ängstlich nachstarrte. Da sie sowieso schon fast fertig waren, stand Draco auf und sah zu Harry. „lass uns gehen!“, meinte er zu ihm und nahm die kleine Charlotte auf dem Arm, welche sich gleich an ihn kuschelte. Er legte das Geld auf den Tisch, auch wenn es zu viel war, was Draco gerade sehr egal war, und sie verließen das Lokal.

Draußen angekommen musste der Blonde erst einmal richtig durchatmen. „Gott, gibt es schreckliche Menschen!“, grummelte Harry und sah zu Teddy in den Wagen. Der kleine schlief friedlich und hatte von all dem übel nichts mitbekommen. Und selbst wenn...dann hätte er es sicherlich eh nicht so sehr verstanden. Er war halt noch ein Baby und einfach zu klein, um eine Ahnung davon zu haben, was Erwachsene überhaupt redeten. „alles okay, Draco? Charlotte?“, fragte Harry und sah die beiden leicht besorgt an. Charlotte nickte und auch Draco gab ihm zu verstehen, dass alles in Ordnung sei. „Ich bin es gewohnt, Harry. Also ja, alles in Ordnung.“, sprach der Slytherin und sah zu dem Mädchen, welche ihre kleinen Arme um seinen Hals gelegt hatte und sich nun an ihn kuschelte.

Zuhause angekommen, ging es für Charlotte gleich Zähneputzen, denn es war schon recht spät Abends. Harry räumte gerade die Einkäufe in die Schänke und in den Kühlschrank, als Charlotte und somit auch Draco durchs Wohnzimmer rannten. Die kleine war noch nicht müde und so musste Draco sie wohl oder übel noch etwas rumscheuchen. Es dauerte auch gar nicht lange, da war das Mädchen so erschöpft, dass sie freiwillig in ihr Bettchen krabbelte und sich etwas von Draco vorlesen ließ. Dieser hörte sich mal wieder ziemlich genervt und uninteressiert, ob das Mädchen nun einschlief oder nicht, an.

Nachdem Charlotte eingeschlafen, die Einkäufe verstaut waren und Teddy in seinem Bettchen lag, betrat der Blonde das Wohnzimmer und setzte sich in einen Sessel neben der Couch, auf der Harry saß. „Also...Blaise sagte...du bist nach der Siegesfeier...mit Finnigan... naja, du weißt schon.“, murmelte er und sah zu dem Brillenträger. Was würde diese Unterhaltung nur mit sich bringen?